MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

109 (1899)

61 (2.3.1899) Erstes Blatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-77789

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2870.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2 E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Ernst Otto Hopp. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 61 Donnerstag, 2. März 1899. (Telephon-Nr. 218.)

Erstes Blatt.

Nationalliberale Partei.

Die Sitzung des badischen Landesausschusses der nationalliberalen Partei findet

Sonntag, den 5. März,
Vormittags 11 Uhr,
im Hotel „Erbprinz" in Karlsruhe statt.

Aus der Budgetkommission.

Bei dem Titel Fonds für die deutschen Schulen im Auslande (auf 300 000 M veranschlagt, 50 000 M mehr als bisher) erklärt Staatssekretär v. Bülow, er bitte die Kommission überzeugt zu sein, daß die Erhöhung des Fonds nur nach sorgfältiger Prüfung der einschlägigen Verhältnisse vorgeschlagen sei. Der Berichterstatter habe bereits auf Anträge hingewiesen, die aus dem Schoße der Kommission in dieser Richtung gestellt worden seien. Noch weit mehr Anträge seien im Auswärtigen Amt von Deutschen im Auslande eingegangen. In Frankreich bestehe zu dem gleichen Zwecke ein Fonds von 700 000 Franken, in Italien von 800 000 Franken, obgleich sie für viel weniger Staatsangehörige im Auslande zu sorgen haben als wir und die materielle Leistungsfähigkeit Italiens auch der unserigen nicht gleichkomme. Der Fonds sei für die Erhaltung des Deutschthums im Auslande von hoher Wichtigkeit. Besonders wolle er darauf hinweisen, wie grade unsere ärmeren Landsleute im Auslande, die nicht in der Lage sind, ihre Kinder nach Deutschland zu schicken oder ihnen deutsche Hauslehrer zu halten, auf die deutschen Schulen im Auslande angewiesen seien. Es sei unsere Pflicht, grade die unbemittelten Deutschen im Auslande in die Lage zu versetzen, ihre Kinder dem deutschen Volksthum zu erhalten und sie für den Daseinstampf möglichst tüchtig auszubilden. Die Kommission stimmte der Bewilligung des Fonds zu. Der Rest des Etats wurde mit Ausnahme einiger Positionen, die mit dem Kolonialetat berathen werden sollen, sodann erledigt. Die Kommission begann hierauf die Berathung des Kolonialetats. Es wird zunächst in die Berathung des Etats der Verwaltung eingetreten und mit den Einnahmen des Schutzgebietes für Deutsch-Ostafrika begonnen. Es wird hierbei darauf hingewiesen, daß eine nähere und genauere Bestimmung der Einnahmen sich zur Zeit nicht machen läßt. Darauf wird Titel 1—3 der Einnahmen bewilligt. Es wird dann zunächst Kapitel 6 Titel 1 bis 13 mit Ausnahme des Titel 12, der zur Berathung in Anknüpfung an die Neu-Guinea-Vorlagen gestellt werden soll, bewilligt, darunter das Gehalt eines neuen vortragenden Rathes der Kolonialabtheilung, sowie die Ausgaben für das Oberkommando der Schutztruppe. Vom Berichterstatter Prinzen Arenberg wird eine Uebersicht über die gesammte Finanzlage der Verwaltung der Schutzgebiete gegeben. Es knüpft sich daran keine weitere Debatte. Abg. Richter bringt die Rede auf die neuerdings erschienenen Broschüren des Dr. Karl Peters. Kolonialdirektor Dr. v. Buchka weist die gänzliche Haltlosigkeit der Angaben des Dr. Peters nach und stellt in derselben Weise auch den Fall Baumann richtig. Es werden in Anknüpfung daran eingehende Erläuterungen über die Strafrechtspflege bei den Eingeborenen von Seiten des Direktors Dr. v. Buchka gegeben. Sodann wird übergegangen zu den fortdauernden Ausgaben der Civilverwaltung in Deutsch-Ostafrika. Eine eingehendere Debatte knüpft sich an die Rechnungsumlagen in den Schutzgebieten. Die Ausgaben der Civilverwaltung für Deutsch-Ostafrika Titel 1—7 werden nach kurzer Debatte angenommen. Bei Titel 8 der Militärverwaltung wird die Frage der Anwerbung von Sudanesen für die Schutztruppe besprochen und seitens des Direktors Dr. v. Buchka darauf hingewiesen, daß neue Anwerbungen von Sudanesen für die nächste Zukunft nicht mehr nöthig sein werden. Man würde also für etwanige Ergänzungen auf die Eingeborenen des Schutzgebietes selbst angewiesen sein. Titel 9—15 werden genehmigt. Dabei wird auch des großen und überaus schwierigen Dampferunternehmens des Leutnants Schloifer gedacht, das nach den eingelaufenen Nachrichten die besten Aussichten hat, glücklich zu verlaufen. Eine Reihe weiterer Titel wird bewilligt, und ebenso die einmaligen Ausgaben, Titel 1 und 2 nach eingehender Debatte.

Aufruf an unsere deutschen Volksgenossen.

Gelegentlich der Besprechung der Ausweisungen aus Nordschleswig ist sowohl im preußischen Abgeordnetenhause als auch im deutschen Reichstage von den Rednern aller nationalliberalen Parteien, einschließlich der freisinnigen betont worden, daß Nordschleswig für immer und allezeit deutsch sei und bleiben werde, und daß deutsche Gesinnung und Denkungsart mit wirksamen, positiven Mitteln zu fördern sei. Es dürften daher die Bestrebungen unserer deutschnationalen Genossenschaft, der Kreditbank Scherrebek, die bereits seit mehreren Jahren diesen Weg eingeschlagen hat, die Unterstützung aller deutschnationalfühlenden Kreise verdienen.

Der § 2 unserer Satzungen, der den Zweck unserer Genossenschaft angibt, lautet:

„Die Genossenschaft steht auf deutschnationalem Boden. Ihr Zweck ist Förderung der Erwerbs- und Wirthschaftsverhältnisse ihrer Mitglieder durch gemeinsamen Geschäftsbetrieb, sowohl durch Geld und Bankgeschäfte, sowie durch sonstige Hilfeleistungen. So wird die Ansiedelung deutscher Landleute in der Nordmark und deren wirthschaftliche Förderung sich angelegen sein lassen, auch durch den Bau von Arbeiterwohnungen in diesem Sinne thätig zu sein".

Die Kreditbank Scherrebek ist eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Der Geschäftsantheil ist 100 M., die Haftpflicht gleich dem doppelten Geschäftsantheil.

Das Eintrittsgeld beträgt 3 Mark. Die Genossenschaft besteht 7 Jahre, hat in nationaler Beziehung segensreich gewirkt, und zugleich wirthschaftlich einen guten Erfolg erzielt, sodaß 6 % Dividende in den letzten Geschäftsjahren vertheilt worden sind.

Um auch den weniger Bemittelten die Möglichkeit des Eintritts zu gewähren, ist die Bestimmung getroffen, daß die Einzahlung der Geschäftsantheile auch in Theilzahlungen von mindestens 5 M monatlich erfolgen kann.

Neben diesen Antheilscheinen à 100 M hat die Genossenschaft 400 Stück Schuldverschreibungen à 500 M ausgegeben, die durch das Grundvermögen der Bank im Werthe von 400 000 M und die gesammte Genossenschaft (bisher 800 Mitglieder) garantirt sind. Die Schuldverschreibungen werden mit 4 v. H. verzinst, und die Zinsen gelangen halbjährlich zur Auszahlung.

Die jeder Schuldverschreibung beigelegten Zinsleisten (Koupons) werden ohne Abzug außer von der Kreditbank Scherrebek selbst von folgenden Banken eingelöst:

1. Der Hamburger Filiale der Deutschen Bank in Hamburg.
2. Altonaer Bank — Altona, Königsstraße.
3. Deutsche Zentral-Genossenschaft — Berlin, Königgrätzerstr. 58.
4. Leipziger Wechselstube Hoffmann & Co. — Leipzig, Peterstr.
5. Bankhaus von Beckerath-Heilbronn — Krefeld.
6. Mühlheimer Bank — Mühlheim a. Rh.

Von diesen Schuldverschreibungen sind gegenwärtig 290 vergeben; 110 sind noch unterzubringen. Sie liefern der Kreditbank neben den Antheilscheinen das nöthige Betriebskapital, das zur wirthschaftlichen Förderung der deutschen Ansiedler in der Nordmark, Handwerker, Gewerbetreibenden und Landleute angewandt wird.

Ohne ein pekuniäres Opfer zu bringen, ist hier jedem deutschgesinnten Mann Gelegenheit gegeben, der deutschen Sache einen hochwichtigen Dienst zu leisten, entweder dadurch, daß er als Genosse eintritt, oder daß er, wenn seine Mittel es ihm erlauben, eine oder mehrere von den Schuldverschreibungen erwirbt.

Für die Nordmark gibt es keinen staatlichen Ansiedelungsfond und keine staatliche Ansiedelungskommission; die freiwillige organisirte Thätigkeit deutschdenkender, unabhängiger Männer allein steht hier in der vordersten Reihe. In der felsenfesten Ueberzeugung, daß unser deutsches Volk uns nicht im Stiche lassen wird, haben wir die Arbeit begonnen und hoffen auf eine große Betheiligung deutscher Patrioten an diesem nationalen Unternehmen.

Satzungen, Beitrittserklärungsformulare, letzte Bilanz, sowie der letzte Revisionsbericht des vom Königl. Amtsgericht ernannten Revisors stehen Jedem auf Wunsch gegen Einsendung von 10 ₰ Porto in Briefmarken an die Creditbank Scherrebek in Scherrebek, Nordschleswig, zur Verfügung.

Der Zustrom deutscher Ansiedler, die unsere Hilfe durch Rath und That zu ihrem wirthschaftlichen Emporblühen bedürfen, ist außerordentlich groß und in stetem Zunehmen begriffen; unsere Mittel sind aber noch verhältnißmäßig gering.

Wohlan! Wer ein deutsches Herz hat und sein deutsches Volk liebt, schließe sich uns an; wir begrüßen ihn mit treudeutschem herzlichem „Heil!"

Creditbank Scherrebek
E. G. m. b. H.
Der Vorstand
gez. Lassen Jacobsen
Der Aufsichtsrath.
gez. Thomssen. Simonsen. Husen. Scheffer. Johnsen.
Der berathende Ausschuß.

A. v. Hertel, Präsident der Handelskammer, Augsburg; R. Fick, Dr. med., Leipzig; v. Steun, Major a. D., Berlin; Professor Dr. E. Hasse, Mitglied des deutschen Reichstages, Leipzig; Dr. med. Neiling, Christianfeld; Schwartz, Landrichter, Flensburg; Oberregierungsrath Schreiber, Arnsberg; Ober-Steuerinspektor Meyer, Mitglied des Kreisausschusses, Hadersleben; Oberregierungsrath Hansen, Altona; Landesversicherungsrath Hansen, Kiel, Rechtsanwalt und Notar P. Ritter, Tondern; Dr. Lehr, Schriftführer des Alldeutschen Verbandes und Mitglied des deutschen Reichstages, Berlin; Professor Saß, Hadersleben; Amtsrichter Lindemann, Toftlund; Dr. med. Ernst W. Schmiedt, Leipzig.

Die katholische Geistlichkeit Badens.

Nach dem neuen Schematismus der Erzdiözese Freiburg gibt es in Baden und Hohenzollern 1260 katholische Geistliche, ferner 28 Benediktinerpatres (in Beuron) und 6 Franziskaner (in Georgenheim bei Sigmaringen). Frauenorden sind folgende zugelassen: Die Frauen vom hl. Grab in Baden-Baden, die Ursulinerinnen in Breisach, die Dominikanerinnen in Konstanz, die Zisterzienserinnen in Lichtenthal, die Kongregation unsrer Lieben Frau in Offenburg und in Rheinburg, die Ursulinerinnen in Villingen in Hohenzollern: die Benediktinerinnen in Habthal. Außerdem gibt es in Baden noch folgende Kongregationen für Krankenpflege: die Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul mit dem Mutterhaus in Freiburg, die Schwestern vom hl. Franziskus in Gengenbach, die Kreuzschwestern aus Ingenbohl mit dem Provinzhaus in Hegne bei Konstanz.

Aus der Schule geplaudert

hat kürzlich in einer in Leipzig von einem sozialdemokratischen Vereine veranstalteten Versammlung einer der dort auftretenden Redner. Auf die gestellte Anfrage, warum die in Dresden wegen des Löbtauer Crawalles verurtheilten Arbeiter keine Revision angemeldet hätten, bemerkte ein Genosse: „Die Verhandlung sei nicht öffentlich gewesen, man könne demnach auch nicht wissen, welche Gründe die Vertheidiger geleitet hätten, die Anmeldung der Revision zu unterlassen. Jedenfalls sei dem Urtheile ein großer agitatorischer Werth nicht abzusprechen, diesen würde es aber bei einer eventuellen Herabsetzung der Strafe verlieren."

Deutschlands Außenhandel im Januar.

Nach den Angaben des Kaiserlichen Statistischen Amts betrug die Einfuhr im Januar 31 519 133 Dctr. (gegen 29 437 341 im Januar 1898) — und die Ausfuhr 23 323 707 Dctr. (gegen 23 371 334 Dctr.). Die Einfuhr stieg also im Vergleich zum Vorjahr um 2 081 794 Dctr., während die Ausfuhr um 47 627 Dctr. zurückging. An Edelmetallen wurden eingeführt 853 Dctr. (gegen 845), ausgeführt 257 Dctr. (gegen 334), so daß nach Vorrechnung dieses Verkehrs sich für den Waarenverkehr eine Einfuhr von 31 518 280 Dctr. (gegen den Januar 1898 + 2 081 784), eine Ausfuhr von 23 323 450 Dctr. (— 47 550) ergibt. Von den 43 Hauptabtheilungen des Zollarifs weisen 27 eine Steigerung der Einfuhr um insgesammt 2 483 113 Dctr., 16 dagegen eine Verminderung um insgesammt 401 321 Dctr. auf. Die hauptsächlichsten Steigerungen entfallen auf: Holz und Holzwaaren (+ 896 362 Dctr.), Petroleum (+ 418 247 Dctr.), Erden, Erze u. s. w. (+ 404 635 Dctr.), Steine und Steinwaaren (+ 208 900 Dctr.), Oele und Fette (+ 159 463) und Abfälle (+ 107 428). Einfuhrüberschüsse unter 100 000 Dctr. weisen auf: Baumwolle und Baumwollwaaren, Blei und Bleiwaaren, Drogen, Instrumente und Maschinen, Kupfer und Kupferwaaren, Materialwaaren, Papier und Pappwaaren, Theer, Pech, Thiere und thierische Produkte. In der Ausfuhr weisen 22 Waarengruppen Mehrausfuhren von insgesammt 395 401 Dctr., 12 dagegen Minderausfuhren von insgesammt 443 028 Dctr. auf. Die hauptsächlichsten Mehrausfuhren kommen auf: Steine und Steinwaaren (+ 81 261 Dctr.), Eisen und Eisenwaaren (+ 54 702), Thonwaaren (+ 48 400), Instrumente, Maschinen (+ 41 360 Dctr.), Getreide (+ 38 888 Dctr.), Drogen (+ 37 307 Dctr.), Glaswaaren (+ 19 125 Dctr.), Oele und Fette (+ 15 694 Dctr.), und Abfälle (+ 15 624 Dctr.). Die Minderausfuhren entfallen auf: Steinkohlen (— 180 284 Dctr.), Holz und Holzwaaren (— 98 939 Dctr.), Materialwaaren (— 94 193 Dctr.), Erden und Erze (— 57 890 Dctr.).

Von der Marine.

Die neuen Bestimmungen über die Ergänzung des Seeoffizierskorps, die wir bereits kurz erwähnten, sind mit einer vollständigen Reorganisation des Ausbildungsplanes der Fähnriche zur See verknüpft, wenn auch die Zeit der Ausbildung als Seekadett und Fähnrich zur See — wie bisher — auf 3½ Jahr festgesetzt wurde. Den Anfang und das Ende der Ausbildung des Ersatzes des Seeoffizierkorps wird für die Dauer je eines vollen Jahres der praktische Dienst an Bord der Schiffe bilden, während auf den theoretischen Dienst — den Besuch der Marineschule und die Ausbildung in Spezialkursen für Artillerie, Torpedowesen und Infanteriedienst — 1½ Jahr entfallen, die in der Mitte der Ausbildungszeit liegen. Bisher wurden die Seekadetten und Fähnriche zur See zuerst zwei volle Jahre praktisch ausgebildet, um dann anderthalb Jahre lediglich theoretisch für die Hauptprüfung zum Seeoffizier vorgebildet zu werden. Im Ganzen bedeuten die neuen Bestimmungen über die Ergänzung des Seeoffizierkorps eine nicht unwesentliche Erleichterung, da die bisher festgesetzten Altersgrenzen bei dem Eintritt des Aspiranten in Fortfall kommen und auch der Zuschuß an Geld für die Offizierzeit wesentlich beschränkt wurde. Die Marineverwaltung kann daher darauf rechnen, daß in Zukunft die Meldungen von jungen Leuten zum Eintritt als Offiziersaspirant sich erheblich vergrößern werden, was in Folge der Ausführung des Flottengesetzes auch Zweck der neuen Bestimmungen ist, um den Bestand des Seeoffizierskorps in den nächsten Jahren zu vermehren. Nach dem neuen Etatsvoranschlag für 1899 sollten nur 120 Seekadetten eingestellt werden; nach den neuen Bestimmungen werden jedoch bis zu 200 Seekadetten bereits nächsten April zur Annahme

kommen. Da vom neuen Etatsjahr ab zur Ausbildung der Seekadetten fünf große Schulschiffe im Dienst gehalten werden, so werden die jungen Kadetten zu etwa je 40 auf die Schiffe vertheilt. Die Unterbringung an Bord wird auf keine Schwierigkeiten stoßen, da die Fähnriche zur See nicht mehr auf die Schulschiffe kommandirt werden.

Hofnachrichten und Persönliches.

Die Kaiserin ist gestern in Plaen zum Besuch ihrer Söhne eingetroffen.

Der Kaiser wurde in Wilhelmshaven vom Admiral Knorr und vom Staatssekretär Tirpitz empfangen und richtete bei der Vereidigung der Marinerekruten eine kurze Ansprache an dieselben. Dann besichtigte der Kaiser den neuen Kreuzer „Victoria Luise", der vor Kurzem in den Dienst gestellt wurde, sowie den Neubau des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II."

Kurze Nachrichten.

Die Meldung demokratischer Blätter, daß der Reichskanzler in seiner letzten Audienz beim Kaiser die Frage der Bestätigung des Oberbürgermeisters Kirschner zur Sprache gebracht habe, ist unbegründet.

Der Vorstand des „Vereins Berliner Getreide und Produktenhändler" theilt mit, daß erneute Verhandlungen zwischen Regierung und den Vertretern des Vereins über die Wiederherstellung einer Produktenbörse stattfinden. Eine Verständigung scheint nicht ausgeschlossen zu sein.

Der Centralverband deutscher Industrieller hielt in Berlin eine Delegirtenversammlung ab. Unter Anderem wurde in derselben eine Resolution angenommen, welche sich gegen die anderweite Vertheilung der Rentenlast und gegen die Errichtung örtlicher Rentenstellen in dem neuen Invalidenversicherungsentwurf aussprach.

Die Kommission für das Bankgesetz nahm mit 19 Stimmen den Artikel 5 mit dem Antrag Hertling an, wonach die Reichsbank nicht unter dem offiziellen Prozentsatz diskontiren darf, sobald dieser 4 Prozent erreicht oder überschreitet. Privatnotenbanken dürfen nicht unter dem öffentlich bekannt gemachten Satz der Reichsbank diskontiren, sobald dieser 4 Prozent überschreitet, im Uebrigen nicht um mehr als ½ Prozent unter dem öffentlich bekannt gemachten Satz der Reichsbank oder, falls diese selbst zu einem geringeren im „Reichsanzeiger" bekannt zu machenden Satze diskontirt, nicht um mehr als ½ unter diesem.

Im preußischen Abgeordnetenhause wurde der Eisenbahnetat weiter behandelt. An Einnahmen aus dem Personen- und Geschäftsverkehr knüpft sich zunächst die Generaldebatte. Nach der Darlegung des Ministers Thielen sprach der Abg. Macco (natl.).

Die „Post" beantragte bei der Staatsanwaltschaft das strafgerichtliche Verfahren gegen den „Vorwärts" wegen Hehlerei, begangen durch Veröffentlichung der Briefe des Freiherrn v. Stumm an die „Post", die nach einem Einbruchsdiebstahl in der Redaktion der „Post" in den Besitz des „Vorwärts" gelangten. Es handelt sich um einige Briefe des Frhrn. v. Stumm an die Redaktion der „Post", welche im Vorwärts" veröffentlicht wurden, Frhr. v. Stumm macht darin der Redaktion der „Post" Vorhaltungen über Artikel wirthschaftlichen Inhalts und fällt Urtheile über einen ehemaligen Redakteur der „Post".

Wie der „Germania" aus Würzburg gemeldet wird, hat Professor Schell bezüglich seiner auf den Index gesetzten Schriften gegenüber den theologischen Professoren erklärt, er unterwerfe sich dem Urtheil Roms und wolle seine Lehre mit den kirchlichen Lehren in Einklang bringen. Dasselbe drückte er dem Bischof von Würzburg gegenüber aus.

Von den Abgg. Dr. Paasche, Roesicke (Dessau) u. Gen. ist dem Reichstage nachstehende Resolution zur weiteren Berathung des Reichshaushaltsetats zugegangen: „Der Reichstag wolle beschließen: die verbündeten Regierungen zu ersuchen, dem Reichstage baldigst einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen die Verwendung von Surrogaten und der Zusatz von Süßstoffen und sogenannten Konservirungsmitteln bei der Bierbereitung in der Brausteuergemeinschaft verboten wird."

Das Land der deutschen Konzession in Tientsin, das sich weit am Fluß ausdehnt, und zweifellos eine große Zukunft haben wird, ist bereits vollständig planirt. Die Straßen sind abgesteckt, so daß man bereits einen Ueberblick über die neue Stadtanlage erhält. Man wird annehmen dürfen, daß mit Beginn des Frühjahrs sich auf diesem Gebiet nun auch eine lebhafte Bauthätigkeit entfalten wird.

In Posen wurde den polnischen Damen, die polnischen Privatunterricht ertheilen wollen, dies unter Androhung von 100 M Geldstrafe verboten.

In der Besprechung eines Artikels über den Frieden Europas aus der Contemporary Review entschlüpft der Morning Post folgendes Zugeständniß: „Es ist viel gesunder Menschenverstand in der Behauptung des Verfassers, daß unsere Eifersucht auf die Deutschen wirklich auf Unaufrichtigkeit in Bezug auf unsere Politik der „offenen Thür" hinauskommt, und wir hoffen, daß im Lauf der Zeit eine freundlichere Stimmung zwischen den wettstreitenden Hervorbringern Großbritanniens und Deutschlands erstehen möge."

Auf Cuba erscheint die Lage keineswegs so rosig, wie sie anfänglich dargestellt wurde. Einer Newyorker Meldung zufolge drohen die Cubaner in der Provinz Santiago sich zu empören, wenn nicht bis zum Juni d. J. die Verwaltung der Insel Cubanern übertragen würde.

Die Posten für die neue Eisenbahnlinie nach Pao-ting-Fu, 80 Meilen südlich von Peking, wurde von 200 Chinesen angegriffen. Diese zerstörten einen Theil des Materials und versuchten die Brückentheile fortzuschaffen. Die Ortspolizei war machtlos. Menschen wurden nicht angegriffen.

Die „Fanfulla" meldet: Die chinesische Regierung hat die Sammun-Bay (Provinz Tschekiang, im mittleren China) an Italien abgetreten.

Badischer Landtag.

121. Sitzung der Zweiten Kammer.

* Karlsruhe, 1. März.

Zur Berathung steht der Gesetzentwurf, betr. die Aenderung des Verwaltungsrechtspflegegesetzes. Den Bericht der Justizkommission erstattet Abg. Kopf (C.). Die vorgeschlagenen Aenderungen gehen in erster Linie dahin, daß die für gewisse Materien getroffenen Bestimmungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Zivilprozeßordnung auch für das verwaltungsgerichtliche Verfahren zur Anwendung kommen sollen. Sodann will der Gesetzentwurf mit Rücksicht auf verschiedene Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897, die Abänderung der Gewerbeordnung betr. (Handwerkernovelle) die Zuständigkeit der Verwaltung auf folgende Klagen ausdehnen:

1. Ueber die Verpflichtung der Handwerksbetriebe zum Ersatz der von den Gemeinden oder weiteren Kommunalverbänden ausgelegten Kosten der Errichtung und Thätigkeit der Handwerkskammern.

2. Gegen die Verfügung der Bezirksräthe, durch welche die Befugniß zum Halten und zur Anleitung von Lehrlingen entzogen oder eine Beschränkung bezüglich der Zahl der von einem Meister zu haltenden Lehrlinge ausgesprochen wird,

3. Gegen die Entschließungen der Bezirksräthe, durch welche die Genehmigung des Statuts von eingeschriebenen Hilfskassen, von Orts-, Betriebs- (Fabrik-) oder Baukrankenkassen oder von freien Innungen versagt, oder die Abänderung eines solchen Statuts angeordnet, die Schließung einer solchen Krankenkasse oder Innung oder eines Innungsausschusses ausgesprochen, oder die Auflösung einer Orts- oder Innungs-Krankenkasse abgelehnt wird.

Endlich will der Gesetzentwurf bei diesem Anlasse einige bei Anwendung des Verwaltungsrechtspflegegesetzes zu Tage getretene Mängel und Lücken durch entsprechende Abänderungen und Ergänzungen beseitigen.

Der Berichterstatter beantragt Annahme des Entwurfs in der Kommissionsfassung.

Minister Eisenlohr erklärt sich mit dem Entwurf einverstanden und korrigirt einige Druckfehler im Kommissionsbericht. Das Gesetz wird hierauf, dem Antrag des Abg. Fieser entsprechend, einstimmig en bloc angenommen.

Den zweiten Gegenstand der Tagesordnung bildet der Gesetzentwurf betreffend die Zwangsvollstreckung wegen öffentlich rechtlicher Geldforderungen.

Berichterstatter Abg. Breitner (Centr.) beantragt Annahme der Gesetzesvorlage mit einigen redaktionellen Abänderungen, was ohne Debatte einstimmig geschieht.

Nächste Sitzung Freitag, Vormittags 10 Uhr.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 1. März.

Weiterberathung des Etats: Titel Brausteuer.

Berichterstatter Abg. Müller-Sagan berichtet über die Kommissionsverhandlungen.

Abg. Dr. Paasche (ntl.) befürwortet eine Resolution, die einen Gesetzentwurf verlangt, durch den die Anwendung von Surrogaten und Zusatz von Süßstoffen und sogenannten Conservirungsmitteln bei der Bierbereitung verboten wird. Die Resolution empfehle sich im Interesse der Consumenten, die ein reines und gesundes Bier haben wollen. Die Zusatzstoffe seien vielfach recht schädlich. Was in Süddeutschland möglich sei, sei auch in Norddeutschland möglich.

Abg. Gamp (Rp.): Ein Vergleich mit dem bayerischen Bier sei nicht möglich. Dann müßte auch die bayerische Biersteuer berücksichtigt werden. Bayern bewilige eben Exportprämien. Alle Surrogate seien auch nicht schädlich, wie Stärkezucker. Stärkesyrup. Er empfehle, die Resolution an eine Commission zu verweisen.

Abg. Wurm (Soz.) spricht sich namens seiner Partei für die Resolution aus, Kommissionsberathung sei unnöthig.

Ministerialdirektor Geiger bestreitet, daß Bayern Exportprämien hat.

An der weiteren Debatte betheiligen sich die Abgeordneten Brömel (freis. Ver.), Gamp (Rp.), Hermes (freis. Vp.), der für obergärige Biere Surrogate gestatten will, nochmals Brömel, Wurm und der Berichterstatter, worauf die Berathung schließt und die Beschlußfassung über die Resolution bis zur 3. Lesung ausgesetzt wird.

Titel Brausteuer und eine Reihe weiterer Titel wird genehmigt.

Der Etat der Zölle und Verbrauchssteuern wird genehmigt.

Beim Etat der Stempelabgaben spricht Abg. Beckh (freis. Vp.) für die Aufhebung der Staatslotterieen. Das Reich dürfe das Fortbestehen dieser unmoralischen Einrichtungen nicht unterstützen.

Der Etat wird genehmigt.

Beim Etat des Reichsamts des Innern erwidert der Direktor im Gesundheitsamt, Köhler, auf eine Anfrage, daß bis zur Wiederinbetriebnahme bei ordnungsmäßiger Wahl des Friedhofsplatzes Ansteckungen, die mit den Leichen der Erde anvertraut würden, unschädlich geworden wären. In Indien hätten direkte Untersuchungen bezüglich der Pesterkrankungen wegen der religiösen Gedanken der mohammedanischen Bevölkerung nicht stattfinden können. Doch habe sich bei sonstigen Beobachtungen ergeben, daß in verhältnißmäßig sehr kurzer Zeit Bakterien der Fäulniß erliegen.

Abg. Lingens (C.) erklärt, eine Petition der Berliner Vorortevereine besage das direkte Gegentheil und verlange weitere Hinausverlegung der Friedhöfe. Die Friedhöfe sollen bestehen bleiben, da sie vom religiösen Standpunkt geboten seien.

Abg. Müller-Sagan warnt davor, aus der Erklärung des Direktor Köhler eine solche Schlußfolgerung zu ziehen.

Es werden eine Reihe von Titeln bewilligt.

Zu dem Posten von 25 000 Mk. zur Herausgabe eines Werkes über die Sixtinische Kapelle in Rom bemerkt Abg. Dr. Frhr. von Hertling (C.): Die Pflege von Kunst und Wissenschaft sei eigentlich Sache der Einzelstaaten. Mindestens müßten für das Reich einheitliche Grundsätze aufgestellt werden, nach denen derartige Subventionen gewährt würden.

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky erwidert: Unter gewissen Voraussetzungen muß das Reich derartige Forderungen übernehmen, namentlich da, wo der Zweck der Sache allen Staaten zugute käme.

Abg. Dr. Lieber stimmt zu.

Bei dem Titel Ausschmückung des Reichstags, Rate 100 000 Mk., räth Graf Kanitz (cons.) zu größerer Sparsamkeit. Gewisse Deckengemälde seien mit großen Kosten hergestellt und dann als ungeeignet befunden worden. Der leitende Architekt beziehe jetzt noch ein Jahresgehalt von 10 000 Mk. Das sei mindestens ungewöhnlich. 1 Million solle noch gefordert werden, hoffentlich würde soviel nicht gebraucht werden.

Abg. Dr. Lieber (C.) erklärt: So könne es mit der Ausschmückung nicht weiter gehen. Neuerdings aufgestellte Malereien von Stuck könnten kaum noch als Malereien bezeichnet werden. Diese Sudeleien sähen wie ein Tintenklex aus u. seien ein Spott u. Hohn auf jedes ästhetische Gefühl, da solle man billiger die Titelblätter der Jugend aufhängen, als für diese Spottgeburt von Dreck und Feuer 30 000 M auszugeben.

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky erklärt: das angezogene Bild habe allerdings in seinen Symbolen wenig mit einer gesetzgebenden Körperschaft zu thun. Mit Wallot sei von Jahr zu Jahr neu kontrahirt, wonach er die Bauten und deren Ausschmückung zu leiten habe. Hoffentlich gelänge es der neuen Kommission, die Frage zu lösen, gemäß der Würde des Hauses und zum Besten der deutschen Kunst.

Abg. Brömel (freis. Vg.) findet das Urtheil von Dr. Lieber über jenes Gemälde etwas scharf, im Uebrigen sei es Thatsache, daß der Schmuck des Reichstagsgebäudes nicht an seine Bestimmung erinnere.

Mehrere Titel werden bewilligt.

Bei dem Etat, Titel 12, beantragt die Kommission (Berichterstatter Abg. Singer), die für die elektrische Beleuchtung des Reichstags- und des Präsidialgebäudes geforderte erste Rate von 137 700 M einzustellen. Mit der Firma Siemens & Halske seien vorberathende Verhandlungen geführt worden, die eine baldige Ausführung in Aussicht stellen. Die Kommission beantragte eine Resolution, die Mehrkosten im nächsten Etat zu fordern; gleichzeitig schlage sie eine Resolution vor, worin im nächsten Etat die Mittel für den Anbau an das Präsidialgebäude eingestellt werden sollen.

Abg. Graf Kanitz (kons.) hält das Präsidialgebäude für zu kostspielig.

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky erklärt, die Gesammtkosten beliefen sich auf 3 275 000 M.

Berichterstatter Abg. Singer weist darauf hin, daß es billig sei, für das Reichstagspräsidium zu sorgen; für die Präsidialhäuser der preußischen Häuser seien je 3½ Millionen ausgegeben worden.

Abg. Graf Kanitz (kons.) fragt an, was ein unbemittelter Präsident mit so glänzenden Repräsentationsräumen anfangen solle? Wolle man ihm vielleicht Repräsentationsgelder bewilligen?

Berichterstatter Abg. Singer erklärt, daß seine Partei eventuell für den Antrag eintreten werde.

Der Titel wird angenommen.

Bei Titel 8, Betheiligung Deutschlands an der Pariser Weltausstellung, theilt Reichskommissar Dr. Richter mit, die Ausstellungsgebäude seien soweit fertig gestellt, daß ihre Vollendung bis Ende dieses Jahres zu erwarten sei. Eine Erschwerung erwachse der deutschen Ausstellung daraus, daß man im Auslande mit geradezu übertriebenen Erwartungen an unsere Ausstellung herangehe, während auf der Chicagoer Weltausstellung die deutsche Abtheilung überraschte. Die Verhandlungen mit der französischen Regierung haben sich stets in den angenehmsten Formen bewegt. Deutschland werde mit den übrigen großen Nationen den gleichen Platz haben. Wir werden unsere Anstrengungen darauf richten müssen, neben diesen Staaten würdig in die Erscheinung zu treten. Durch die häufigen Zusammenkünfte seien die betreffenden Persönlichkeiten sich auch menschlich näher getreten und es hätten sich theilweise glänzende Beziehungen zwischen den Vertretern der Länder entwickelt. Die Transportkosten würden bei unserer günstigen geographischen Lage nur gering sein. Hierin sei Deutschland besser gestellt als andere Länder, z. B. als die Vereinigten Staaten, die auch erst nach Beendigung des spanisch-amerikanischen Krieges mit den Vorbereitungen beginnen konnten. An der Esplanade des

---

Miß Balmaine's Vergangenheit.

Roman von B. M. Croker.

Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen von Pauline Klaiber.

(Nachdruck verboten.)

29) (Fortsetzung.)

So erschien Miß Balmaine plötzlich in der Gesellschaft Roms wie ein wundervoller Schmetterling und verdrehte sofort die Köpfe einer großen Anzahl junger italienischer Edelleute. Grafen, Marquis und auch verschiedene fremde, verarmte Adelige legten ihre Kronen, ihre Stammbäume und ihre Herzen zu den Füßen Miß Balmaines nieder, aber alle wurden höflich abgewiesen, und die Unnahbarkeit der Erbin wurde bald ebenso sprichwörtlich wie ihr Reichthum und ihre Schönheit. Sie nahm Reitstunden und zeigte sich bald als würdige Nachfolgerin ihrer fuchsjagenden Frau Großmutter. Sie fuhr auch spazieren, machte Besuche, tanzte und lebte nun in einem unaufhörlichen Strudel körperlicher und geistiger Anstrengungen.

Die Familie Brice verbrachte zwei Jahre auf dem Festlande und kehrte im Sommer nach Balmaine Court zurück; aber sie zog das Leben in fremden Ländern weit vor und verließ jedesmal England mit den Schwalben; ein wärmerer Sonnenschein, eine freiere Lebensweise behagte ihnen besser als der graue Himmel und die strengeren gesellschaftlichen Regeln ihres Vaterlandes. Miß Brice war endlich auch in den Hafen des Ehestands eingelaufen; es war ihr gelungen, sich einen reichen, ländlichen, kurzsichtigen Landedelmann, Namens Crosse, zu sichern und sie war mitsammt einer schönen Aussteuer nach dem Norden Englands verzogen. Mrs. Brice hatte dann keine Zeit verloren und an Lizzies Stelle eine Nichte, Namens Amy Jebb, zu sich genommen. Amy war etwas älter als Rosamond, sah aber jünger aus als diese, da sie blond und klein war, vergißmeinnichtblaue Augen, ein Stumpfnäschen und glänzendes, blondes Haar hatte. Sie wurde meist für Mrs. Brice's Tochter gehalten, denn sie sah ihrer Tante auffallend ähnlich, während Rosamond eine ganze „Balmaine" war. Amy war eine unterhaltende, oberflächliche, unbedeutende Person, die sich hetzen und heftigen Neigungen hingab, die jedoch so veränderlich wie Aprilwetter waren, sehr schnell wieder vergingen und zum Glück für sie auch bald vollständig wieder von ihr vergessen wurden.

Sie war mindestens schon ein halbes Dutzend Mal verliebt gewesen, aber ihr Herz war dabei nicht gebrochen, sondern im Gegentheil ganz bereit, sich noch ein weiteres halbes Dutzendmal zu verlieben; ihrer Ansicht nach war die Liebe eine sehr angenehme Empfindung für eine Weile — sie war ein kleines Ereigniß im Leben und nichts weiter. Wie Ulysses wanderte sie immer mit hungrigem Herzen umher. Rosamond aber hatte keine Liebesgeschichten, und in ihrem innersten Herzen erklärte sie der ganzen Männerwelt den Krieg. Mit verschiedenen Verehrern hatte sie kokettirt, sie ermuthigt und sie dann wie eine verwelkte Blume gleichgiltig auf die Seite geworfen. Sie rächte sich sozusagen an jedem Mann, dem sie begegnete, und der so unglücklich war, sich von dem schönen Gesicht gefangen nehmen zu lassen, für den einen, der sie verrathen hatte, und wo sie hinkam, ließ sie, wie Oberst Brice seinen Klubmitgliedern stolz rühmte, „eine Spur zurück, die mit Blut gezeichnet war".

Zwanzigstes Kapitel.

Queen's Gift war einer der sehenswerthesten Plätze der Grafschaft Sandshire, und in den letzten Jahren war es wirklich mehr zur Schau als zum Gebrauch benützt worden. Künstler und Reisende kamen von nah und fern, und oft wurde die Stelle durch lustige Piknikgesellschaften entheiligt. Der Park war an Viehzüchter vermiethet und die Jagd an eine Aktiengesellschaft. Unbewohnt, großartig und verlassen lag das Gut da. Nur ein paar Gärtner, die die Blumen und Früchte nach Coventgarden schickten, wohnten in der Nähe der Gewächshäuser, und in den Wärterhäuschen zu beiden Seiten der Einfahrt je ein Invalide. Das Herrschaftshaus war vollständig eingerichtet, und die Ausstattung stimmte mit den die Wände bedeckenden Familienbildern von P. Lely, J. Reynolds, Godfrey Keller und Vandyke überein. Es lag ungefähr drei englische Meilen von Balmaine Court entfernt, und Oberst Brice, sowie auch alle anderen umwohnenden Familien waren erstaunt und entzückt, als sie hörten, das Haus und die Jagd sei von einem schottischen Edelmann, dessen Name ganz unbekannt war, auf ein Jahr gemiethet worden.

Miß Balmaine fuhr sehr gern hie und da einmal nach Queen's Gift hinüber. Sie ließ dann ihren Ponywagen vor dem Thor warten und streifte in dem Gehölz oder dem Park oder den moosbewachsenen Gängen des alten, von einer Mauer umgebenen Gartens umher. Dieser schweigsame, verlassene Ort übte eine beruhigende Wirkung auf ihre abgespannten Nerven aus und besaß eine seltsame Anziehungskraft, von der sie sich keine Rechenschaft geben konnte. Sie amüsirte sich ja nach Herzenslust und genoß ihre Jugend bis auf den Grund, so lautete wenigstens das Urtheil der Leute über Miß Balmaine; aber sie hatte eine zartfühlende, sich krankhaft selbstprüfende Natur, und Unzufriedenheit, Langeweile und Ueberdruß bemächtigten sich ihrer mehr und mehr. Wohl war sie täglich von einer Menge Menschen umgeben, aber die Menge ist darum noch keine Gesellschaft; Verwandte können einem ganz fremd und die Freundschaft wohl eine tönende Schelle, aber keine Liebe sein. Rosamond war am glücklichsten, wenn sie ganz allein war. Zu Hause gab es kein Alleinsein; da mußten Gäste unterhalten, unbedeutende Briefe und Billete geschrieben werden, und selbst in ihrem eigenen kleinen Wohnzimmer war sie nicht sicher, weder vor Mädchenbesuchen, die Morgens herüber fuhren oder radelten, noch vor Bittgesuchen um Geldunterstützungen an die „wohlthätige Enkeltochter der alten Herrin", noch vor dem Drängen ihrer Zofe, doch schnell ein Kleid anzuprobiren u. s. w.

Auf dem höchsten Punkt im Park von Queen's Gift stand eine merkwürdig aussehende Pagode, von wo aus man eine sehr hübsche Aussicht hatte. Die Pagode stand auf einer Hochebene, zu der man auf einem steilen Waldpfad gelangte, und hieß „Fleming's Folly". Miß Balmaine stieg sehr gerne zu der „Folly" empor; oben angelangt, stützte sie die Ellbogen auf die steinerne Rampe und betrachtete die Landschaft: eine flache, waldbewachsene Gegend, da und dort mit Meierhöfen und Kirchthürmen besät. An solch einem Sommerabend nun war Miß Balmaine auch wieder allein hier — Amy war im Walde zurückgeblieben und pflückte Farrenkräuter, und der Ponywagen stand wartend am Thor — sie wollte eine Stunde vollständiger Einsamkeit genießen und sich ihren Träumen hingeben. Ihr letzter und lebhaftester wachender Traum war jetzt, Krankenpflegerin zu werden. Wohl würde das eine harte Arbeit sein — wirkliche harte Arbeit — und würde viele lange Stunden und grausige Scenen mit sich bringen.

MARCHIVUM

Invalides seien zwei große Gebäude für die Kunst errichtet; in dem einen nähme Frankreich, in dem anderen Deutschland einen beträchtlichen Raum ein. In Deutschland komme besonders das Maschinenwesen in Betracht. Die Ausstellungen des Reichsversicherungs- und des Reichsgesundheitsamtes versprechen nach Umfang und Inhalt interessant zu werden. Die noch verbleibende Zeit werde zu einer wirksamen Dekorirung der großen deutschen Weltausstellung ausreichen. Er müsse Allen danken, die mit ihren reichen Erfahrungen und Fachkenntnissen das Unternehmen unterstützen.

Der Titel wird angenommen, ebenso eine Reihe weiterer Titel.

Das Haus vertagt schließlich die Weiterberathung auf morgen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 2 März 1899.

Das städtische Budget pro 1899.

II

Die Mehr-Einnahmen und Weniger-Ausgaben betrugen im verflossenen Jahr ℳ 313,200, denen an Weniger-Einnahmen und Mehr-Ausgaben ℳ 269,200 gegenüberstehen, sodaß das Wirthschaftsjahr gegenüber dem Voranschlag mit einem Ueberschuß von 44,000 ℳ abgeschlossen hat.

Die Reserven aus früheren Jahren

haben im Jahr 1898 abgenommen um ℳ 50,253.26. Außerdem ist ist die unter dem nationalliberalen Rathhausregiment durch Schuldentilgung angesammelte Reserve, welche am 1. Januar 1898 noch ℳ 122,018.07 betrug, völlig aufgezehrt worden.

Ueberschüsse der städtischen Anstalten.

Die Gaswerkskasse liefert als Ueberschuß vom 1. Juli 1897/98 ℳ 388,950.43 ab, gegen ℳ 410,195 im Vorjahr, die Wasserwerkskasse als Ueberschuß für 1899 ℳ 162,502 und als Ueberschußrest vom Jahre 1897 ℳ 53,410.68, gegen ℳ 132,842 bezw. ℳ 41,836 im Vorjahre. Die Abfuhranstalt bringt in die Stadtkasse als Ueberschuß von 1897 ℳ 7440.30, gegen ℳ 24,568 im Vorjahr. Die Schlachthauskasse führt als Ueberschuß vom Jahre 1899 ℳ 10,400 und als Ueberschußrest vom Jahre 1897 ℳ 10,664.03, gegen ℳ 11,418 bezw. ℳ 6172 im Vorjahre. Die Viehhofkasse hat noch keinen Ueberschuß.

Das Schulgeld der Bürgerschule

war im Voranschlag des Jahres 1898 auf ℳ 44,200 festgesetzt, brachte aber 1400 ℳ weniger, sodaß man in das Budget für 1899 nur ℳ 42,800 eingesetzt hat.

Die städtischen Verbrauchssteuern auf Bier und Wein

brachten im vergangenen Jahre: Bier: ℳ 267,855, während im Voranschlag nur ℳ 245,700 eingesetzt waren, also ℳ 42,300 mehr; Wein: ℳ 49,603, gegen den Voranschlag ℳ 5100 mehr. In das 1899er Budget sind eingesetzt: die Verbrauchssteuer für Bier mit ℳ 288,000, für Wein mit ℳ 53,000, also zusammen ℳ 341,000. Bekanntlich wollen die Sozialdemokraten aus Gründen des Prinzips auch das Oktroi auf Bier und Wein abschaffen. Aus obigen Ziffern kann man ersehen, welche Wirkungen die Ausführung dieser sozialdemokratischen Absicht haben würde. Nicht weniger als 7 ℔ höher müßte der Umlagefuß bemessen werden. Und wer hätte den Vortheil? Nur die großen Brauereien. Das sozialdemokratische Prinzip wäre allerdings gerettet, die Kosten müßte jedoch der Mittelstand bezahlen. Mögen die Bürger diese Thatsache mit Rücksicht auf die kommenden Wahlen im Auge behalten. Möge vor Allem der Mittelstand dafür sorgen, daß nicht noch mehr Riemen aus seiner Haut geschnitten werden.

Für Baumpflanzungen

ist erfreulicherweise auch im Budget für 1899 ein hübscher Posten eingesetzt worden, und zwar ℳ 14,730 für diesseits des Neckars, ℳ 3360 für jenseits des Neckars, ℳ 200 für Käferthal und ℳ 425 für Neckarau.

Im Käferthaler Walde

oder vielmehr jetzt im Mannheimer Walde ist noch sehr viel zu thun. Die Wege befinden sich in einem sehr schlechten Zustande, überdies ist ihre Zahl gering. Es ist deshalb nur zu begrüßen, daß der Stadtrath in das Budget für 1899 ℳ 4800 eingesetzt hat zur Herstellung und Unterhaltung der Waldwege. Vielleicht ist dieser Betrag noch zu gering. Ein schnelleres Tempo in der Verbesserung und Verschönerung des Käferthaler Waldes könnte nichts schaden.

Für das Begießen

sämmtlicher Straßen, Wege, Plätze und Promenaden einschließlich ℳ 500 für Wasserverbrauch bezahlt die Stadtkasse an die Abfuhranstalt ℳ 18,500, gegen ℳ 17,600 im Vorjahr. Im verflossenen Sommer ließ das Begießen der Straßen und Plätze viel zu wünschen übrig. Wiederholt beschwerten sich die Bewohner aus den verschiedenen Stadttheilen in Zuschriften an unsere Zeitung — welche sie zum Abdruck brachte — über das mangelhafte Begießen. Hoffentlich trägt man diesen berechtigten Wünschen der Bürgerschaft im kommenden Frühjahre und Sommer Rechnung und dürfte es deshalb gar nichts schaden, wenn das an die Abfuhranstalt zu zahlende Aversum beträchtlich erhöht würde. Hier zu sparen, ist das Verfehlteste, was wir uns denken können. Wir hoffen, daß bei der Etatsberathung im Bürgerausschuß über dieses Thema ein kräftig Wörtlein gesprochen wird. Die Bürgerschaft wird dafür von Herzen dankbar sein.

In der Straßenbeleuchtung

macht die Stadt durch die Einführung der Glühlichtbrenner eine hübsche Ersparniß; es wurden im vorigen Jahre 16,500 ℳ weniger an das Gaswerk verausgabt, und zwar nur ℳ 87,267, während im Voranschlag ℳ 96,500 vorgesehen waren. In den 1899er Etat sind infolge Vermehrung der Glühlichtbrenner nur 80,000 ℳ eingestellt worden.

Aus der Stadtrathssitzung

vom 28. Februar 1899.

(Mitgetheilt vom Bürgermeisteramt.)

Seitens des Vorstandes des Hochbauamtes werden unter Vorlage der bisherigen Arbeiten für das Kaufhaus die Gründe dargelegt, welche bisher der Beschleunigung der Projektbearbeitung im Wege standen. Da trotz des erfolgten Ausschreibens und der sich daran knüpfenden langwierigen Verhandlungen die bewilligten fünf Architekten nicht zur Anstellung gelangen konnten, wird das Hochbauamt zum Abschlusse der Verhandlungen mit zwei vorgeschlagenen Bewerbern und ferner zu nochmaligem Ausschreiben der noch zu besetzenden Stellen behufs energischer Fortsetzung der Aufstellung des Projekts sammt Kostenberechnung ermächtigt.

Die Bedingungen für den Bezug elektrischen Stromes aus dem städt. Elektrizitätswerk werden genehmigt.

Bezüglich der angestrebten elektrischen Bahnverbindung zwischen Mannheim und Heidelberg werden nach Benehmen mit der städt. Behörde in Heidelberg die einleitenden Vorarbeiten behufs Erlangung der Konzession besprochen.

Behufs Einholung der Entscheidung des Bürgerausschusses in Folge eines eingelaufenen höheren Angebots wird die auf Donnerstag, 2. März l. J. Nachmittags 3 Uhr anberaumte Versteigerung von 7 Bauplätzen zwischen Elisabeth-, Beethoven-, Werderstraße und Werderplatz im östlichen Stadttheil vorläufig ausgesetzt.

Gegen Ertheilung definitiver Bauerlaubniß zur Erstellung einer Villa an der Ecke der Sofien- und Werderstraße durch Herrn Dr. Georg Giulini werden keine Einwendungen erhoben.

Dem Cirkus Krembser wird gestattet, auf dem städt. Platz beim Wasserthurm im Monat August und September Cirkusvorstellungen zu geben.

* **Vom Großherzog in Audienz empfangen** wurde gestern u. A. Bürgermeister Hollander und Notar Mayer von Mannheim.

* **Zum Mitglied des Großh. Oberraths der Israeliten** wurde an Stelle des verstorbenen Kaufmanns Simon Bensheim Herr Fabrikant D. Kahn in Mannheim ernannt.

* **Eine größere Felddienstübung des hiesigen Grenadierregiments** einschließlich des in Heidelberg garnisonirenden Bataillons fand vorgestern im Beisein des Divisions-Kommandeurs von Oertzen, in der Gegend zwischen Heidelberg und Schwetzingen statt. Die Uebung dauerte bis spät in die Nacht hinein.

* **Mannheimer Bezirksverein deutscher Ingenieure.** Die zweite diesjährige Vereinssitzung fand am Donnerstag, 16. Februar, im „Hotel National" statt. Der Vorsitzende, Herr Generaldirektor Hans Bolze, eröffnete gegen 8½ Uhr die sehr zahlreich besuchte Versammlung. Nach Erledigung einer Reihe geschäftlicher Angelegenheiten und der Verlesung der Namen mehrerer Herren, welche in den Verein aufgenommen, resp. um Aufnahme nachgesucht haben, ertheilte der Vorsitzende Herrn Stadtrath Rechtsanwalt Dr. Stern das Wort zu einem Vortrage über: Die Bestimmungen des Gesetzes über unlauteren Wettbewerb, soweit sie den Verrath von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen betreffen, sowie über die sogenannte Konkurrenzklausel. Der Vortragende gab zunächst einen kurzen Abriß der Entstehungsgeschichte des genannten Gesetzes und gedachte dabei der verdienstlichen Thätigkeit, welche der Verein deutscher Ingenieure durch die sachmäßige Kritik der Regierungsvorlage entfaltet hat. Hierauf ging Herr Dr. Stern zu einer Erörterung der Einzelbestimmungen des Gesetzes über. Er erläuterte zunächst den Begriff dessen, was das Gesetz unter den Worten Geschäfts- und Betriebsgeheimniß verstanden wissen will und knüpfte hieran ins Einzelne gehende Ausführungen über die straf- und zivilrechtlichen Folgen, welche der Verrath oder die Verwerthung eines auf unlautere Weise zur Kenntniß der Verwerthenden gekommenen Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisses nach sich zieht. Insbesondere hob der Redner hervor, daß das Gesetz dem Angestellten nach Beendigung seines Dienstverhältnisses vollständig freie Hand läßt, daß also für diese Zeit nur vertragliche Abmachungen eine Einschränkung des Angestellten herbeiführen können. Fast das gleiche Ziel, wie durch ein vertragliches Verbot der Bekanntgabe oder Verwerthung eines Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisses werde aber dadurch seitens der Prinzipale erreicht, daß dem Angestellten für eine bestimmte oder unbestimmte Zeit nach Beendigung des Dienstverhältnisses bei Vermeiden einer Konventionalstrafe untersagt werde, in einem Geschäfte der gleichen Branche thätig zu sein (Konkurrenzklausel). Das in dieser Beziehung bereits seit dem 1. Januar l. J. in Geltung befindliche neue Handelsgesetzbuch habe für die Handlungsgehilfen einer zu weit gehenden Einschränkung einen Riegel vorgeschoben. Ein ähnliches Resultat werde für die angestellten Ingenieure, Techniker etc. durch das Einführungsgesetz zum neuen Handelsgesetzbuch erstrebt, indem vom 1. Januar 1899 ein § 133 f in die Gewerbeordnung eingefügt werde, welcher die unbeschränkte Anwendung der Konkurrenzklausel auch für diese Personen für unverbindlich erkläre. Alle Erörterungen versuchte der Vortragende an Hand von Beispielen für den Nichtjuristen verständlicher zu gestalten. Zum Schluß sprach Herr Dr. Stern die Hoffnung und den Wunsch aus, daß die geschilderten gesetzlichen Vorschriften die Erwartungen erfüllen möchten, welche sowohl seitens der Prinzipale, als auch seitens der Angestellten an dieselben geknüpft werden. Die an den Vortrag sich anschließende sehr lebhafte Diskussion zeigte das große Interesse, welches demselben seitens der Versammlung entgegengebracht wurde. Der Vorsitzende dankte Herrn Dr. Stern für seinen lehrreichen und hochinteressanten Vortrag und richtete zugleich die Bitte an denselben, den Verein gelegentlich wieder einmal mit einem Vortrage erfreuen zu wollen, was Herr Dr. Stern auch in liebenswürdiger Weise in Aussicht stellte.

* **Der Allgemeine weibliche Krankenversicherungs-Verein** hielt am letzten Montag seine Generalversammlung ab. Die Einnahmen im Jahre 1898 betragen 10952 Mk. 52 Pf., die Ausgaben 9883 Mk. 85 Pf., somit eine Mehreinnahme von 1068 Mk. 67 Pf. Das Vereinsvermögen beträgt 29873 Mk. 55 Pf., der Mitgliederstand 765. In den Vorstand wurden die Herren: Ch. Brems, J. Peter, O. Riechers, H. Huber wieder- und Herr K. Geisler neu gewählt. Als Ersatzmänner wurden gewählt die Herren B. Stang und G. Hildenbeutel, zu Rechnungsrevisoren die Herren G. P. Sperling, L. Horn, R. Streck und J. Rück. Beitrittserklärungen in den Verein nehmen die Vorstandsmitglieder und die Erheberin Frau Marg. Braunwarth, H 5, 14, jederzeit entgegen.

* **„Soziale Frauenpflichten"**, so lautete das Thema, über welches gestern Abend in der Aula des Gymnasiums Fräulein Alice Salomon von Berlin auf Veranlassung des hiesigen Vereins „Frauenbildung-Frauenstudium" einen sehr anziehenden Vortrag hielt. Rednerin bespricht eingangs ihres Referates die sozialen Unterschiede, wie sie sich in einer Groß- oder bedeutenden Industriestadt bemerklich machen und führt aus, daß man dem sozialen Bestreben der Engländer, zur Besserstellung der arbeitenden Klassen, in Deutschland lange Zeit ablehnend gegenüber gestanden habe. Jetzt aber seien auch bei uns Männer der verschiedensten Berufsklassen zusammengetreten, um hier Abhilfe zu schaffen, aber für die Frauenwelt sei es noch immer schlecht bestellt. Allerdings habe auch nur die Frau die Kenntnisse für die Bedürfnisse ihres eigenen Geschlechts und deshalb müsse die Frau für ihr Wirken auf sozialem Gebiete erst erzogen werden, sie müsse sich als Bürgerin des Staates fühlen lernen. Rednerin erläutert nun die Zwecke und Ziele, welche sie hier für nothwendig erachtet und welche für die jungen Mädchen im Unterricht in der Gesetzeskunde, Hygiene und Volkswirthschaft bestehen. Der Unterricht in diesen Fächern dürfe aber erst in einem Alter erfolgen, wo die Mädchen der Schule entwachsen seien. Die Vortragende wies ferner auf das wohlthätige Wirken der sog. Settlements-Bewegung in England und Nordamerika hin, welche nunmehr auch auf Japan und Indien Ausdehnung gefunden habe. Durch diese in humanitärer Beziehung einzig dastehenden Erfolge auf dem Gebiete werkthätiger Nächstenliebe in England, habe man auch bei uns in Deutschland den Versuch gemacht, die bürgerliche Frauenwelt heranzuziehen zur Mithilfe an den sozialen Aufgaben der Gegenwart. Eine ganze Reihe sozialer Mißstände auf allen Gebieten des öffentl. Lebens könnten durch das Eintreten der Frauen gelöst werden, wenn auch die soziale Frage selbst nicht durch sie gelöst würde. Dahin müsse man streben, die in der Fabrik arbeitende Frau, die Mutter ihrer Kinder, dem Hause zurückzugeben und die Existenzbedingungen der weiblichen Arbeiterinnen festzusetzen. Nur eine soziale Erziehung der weiblichen Jugend und ein praktischer Gemeinsinn für alle edlen Bestrebungen auf sozialem Gebiete würden dazu führen, daß Obliegenheiten, die heute von Männern ausgeführt würden und eigentlich von Frauen erfüllt werden sollten, sich als der richtige Weg für die Zukunft erweisen würden. — Nachdem die Anwesenden der Rednerin lebhaften Beifall für ihre Ausführungen gespendet, sprach noch Frau Prof. Furtwängler der Dame der Dank des Vereins für ihren Vortrag aus.

Für das sehr bedürftige goldene Hochzeits-Jubelpaar Hoffmann

gingen bei uns ein: Transport 415,50 M., von N. N. 2 M., von Cl. R. 10 M., von M. 5 M., von E. F. 5 M., von Ungenannt 2 M., von B. F. 5 M. Summa 444,50 Mark.

Weitere Spenden für die hochbetagten armen Leute nimmt gern entgegen Die Expedition des „General-Anzeigers".

* **Alldeutscher Verband.** Im Hotel „National" fand gestern Abend die monatliche Sitzung der Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen statt, die sich eines guten Besuches erfreute. Den Vortrag hielt Professor H. Zimmerer-Ludwigshafen über seine kleinasiatische Reise. Redner verstand es in zündender und anregender Weise ein farbenfrisches und anschauliches Bild von den Erlebnissen und Ergebnissen seiner Fahrt in das alte klassische Land zu geben und betonte dabei zu wiederholten Malen, daß der deutsche Name überall im Orient ein geachteter geworden sei, daß die Deutschen sich seit einer Reihe von Jahren dort allgemeiner Beliebtheit erfreuten, was durch die Orientreise des deutschen Kaisers noch lebhaftere Förderung erfahren habe. In raschem Wechsel tauchten vor den Zuhörern, die in gespannter Aufmerksamkeit den interessanten Ausführungen lauschten, die geschichtlich berühmt gewordenen Stätten auf, der Piräus, Rhodus und Cypern, sowie die Bergketten des Libanon und Antilibanon. Von Beirut aus ging die Reise unter furchterlichem Sonnenbrande nach Aleppo oder Haleb und von dort aus den arabischen Landern nach den türkischen, über Konia und um das kleinasiatische Knie herum nach dem alten Kappadokien, nach der sonderbaren und wunderbaren Gegend der Höhlen und Pyramiden, die für die beiden Reisenden, Herrn Roman Oberhummer und Herrn Professor Zimmerer, das Reiseziel bildeten. Die Festlegung des Kizil-Irmak, des alten Halys-Laufes, war ihnen von dem berühmten Nestor aller Kartographen, Kiepert, besonders empfohlen worden, und gerade dieser Theil ihrer Reiseergebnisse war von recht günstigem Erfolge begleitet, während in den alten Höhlen- und Pyramidentempeln wohl noch manche werthvolle Inschrift der Entzifferung harrte, sonst aber auch nicht die geringste Spur mehr von der vorchristlichen Zeit zurückgeblieben war. Redner würzte seine Darlegungen durch manche Anekdoten aus persönlichen Erlebnissen und veranschaulichte in kurzen, charakteristischen Zügen das Leben und Treiben unter den vier so grundverschiedenen Völkern, die ihm nach einander begegneten, den Arabern, Türken, Armeniern und Griechen. Der Vortrag fand lebhaften Beifall und hat einen trefflichen Eindruck gemacht. Wir erwähnen bei dieser Gelegenheit noch, daß das zu Anfang dieses Jahres erschienene prächtig ausgestattete Werk des Vortragenden den Titel führt: „Durch Syrien und Kleinasien; von Roman Oberhummer und Heinrich Zimmerer, Berlin, Dietrich Reimer (Ernst Vohsen)."

* **Eine Sängerreise an den Rhein** wird im kommenden Sommer der Wiener Männergesangverein unternehmen. Der erste längere Aufenthalt soll in Heidelberg genommen werden.

* **Im Stadtparksaale** veranstalten am nächsten Samstag der Rezitator und Humorist Oscar Fürst und die Concertsängerin Margaretha Brandt, beide aus Hamburg, eine Soirée. Wir werden morgen auf die Soirée zurückkommen. Heute mangelt zu Weiterem der Raum.

* **Neues Variete-Ensemble im Apollotheater.** Gestern Abend ist im Apollotheater ein neues Variete-Ensemble aufgetreten, das in allen seinen Theilen ungetheiltes Lob, vielfach sogar Bewunderung verdient. Wir haben es hier thatsächlich theilweise mit Künstlern allerersten Ranges zu thun, welche ein Ensemble bilden, wie es das Apollotheater seit seinem Bestehen bisher noch nicht zu verzeichnen hatte. Und dabei sind vor Allem auch verschiedene neue Genres des Varietes vertreten, die hier in Mannheim noch nicht gesehen wurden und deßhalb auf alle Freunde der leichtgeschürzten Muse eine bedeutende Anziehungskraft ausüben werden. Lassen wir die einzelnen Theile dieses imponirenden Ensembles nochmals im Geiste an unserem Auge vorüberziehen, so bleibt der Blick vor Allem haften an der australischen Burlesque-Artistin „Elsie Leslie", auch die australische Schönheit genannt. Eine stolze, herrliche Erscheinung, erinnert diese Künstlerin vielfach an die Yvette Guilbert. Zu einer angenehmen kräftigen Stimme gesellt sich ein vollendetes Mienenspiel. Dabei entwickelt die Sängerin einen blendenden Luxus in der Toilette. Vier Mal erschien sie vor den Rampen und jedes Mal trug sie ein neues prächtiges Kostüm. Doch nicht blos Sängerin ist Elsie Leslie, sondern sah noch mehr eine Tänzerin, mit verführerisch graziösen Bewegungen, dabei streng die Grenzen des Zulässigen einhaltend. Elsie Leslie erwies sich bei ihrem gestrigen ersten Auftreten sofort als der Star des Ensembles. Sie wird dem Apollotheater für die nächste Zeit volle Häuser sichern. Amüsant und und reizend ist das Trompeterkorps Biseras, richtiger müßte es eigentlich heißen die „Damenkapelle Biseras". Die 8 jungen, frischen Damen, aus denen die Kapelle besteht, erscheinen zuerst als Sängerinnen in kleidsamen Gewändern auf der Bühne; nach einer kurzen Pause, die durch schöne Lieder eines zu der Truppe gehörenden mit einer kräftigen wohltönenden Stimme ausgestatteten Baritonisten ausfüllt wird, marschiren die 8 Damen, fröhliche Weisen blasend in reich verzierten geschmackvollen Postillonskostümen auf das Podium. Stürmischer Beifall wurde der Damenkapelle nach jeder Piesse zu Theil, an deren Seite zum Schluß auch der Sänger nochmals erschien. Auch der 5 Sirenen, die hübsche Tänze aufführen, sei an dieser Stelle gleich lobend gedacht. Eine ganz eigenartige, schöne Nummer ist „Madame Almeh, ein Traum im Paradiese". Das Podium ist dunkel. Plötzlich flammen viele Hunderte von bunten Glühlämpchen auf, Flammenguirlanden schwingen sich über und um ein kunstvolles, mit elektrischen Glühlichtern übersätes Pflanzenarrangement, in welchem ein Engel (Mad. Almeh) ruht, den elektrische Guirlanden schmücken. Madame Almeh schwebt dann durch die Luft, rollt auf einer Kugel, deren Inneres in verschiedenartiger Beleuchtung erstrahlt u. s. w., ein selten schönes Farbenspiel, bei dessen Erlöschen man das Gefühl des Bedauerns empfindet. Die drei Gebrüder Adolphi sind äußerst gewandte Rekturner, die nicht leicht übertroffen werden können. Mit vornehmer Eleganz und nie versagender Sicherheit führen die drei jugendkräftigen, elastischen Gestalten die schwierigsten turnerischen Exerzitien aus, deren jede stürmischen Beifall hervorruft. Eine fesche Wienerin ist die Soubrette Susi Sonzette, ausgestattet mit einer den ganzen Saal durchdringenden sympathischen Stimme. Ihr ganzes Auftreten, ihr Vortrag, ihre Bewegungen, ihr

---

Aber Alles schien ihr erträglicher als dieses Leben in der gesellschaftlichen Treibmühle — Ascot, Goodwood, Cowes, Homburg, die italienischen Seen, die Riviera und dann zurück nach Balmaine Court, um dieselbe Leier von vorne anzufangen — noch länger zu ertragen. Im Augenblick war sie ja wohl ein Schmuckstück, aber sie nützte keinem Menschen auf der weiten Welt irgend etwas. Als Krankenpflegerin würde sie doch wenigstens das Salz in die Suppe verdienen und anderer Leute Schmerzen lindern helfen. Sie hatte eiserne Nerven und eine unverwüstliche Gesundheit und hatte schon einmal einen Sanitätskurs mitgemacht. Natürlich war das nur eine Kleinigkeit gewesen! Aber es war doch immerhin ein Anfang. Und was Balmaine Court und ihr Geld anbelangte, so konnte ihre Mutter ersteren lebenslänglich behalten, und das letztere würde ihrem Spital natürlich sehr willkommen sein. Schließlich warnte die Steifheit ihrer Arme und die goldene Abendsonne die schöne Luftschlösserbauerin, daß es Zeit zum Gehen sei; mit einem Seufzer setzte sie ihren Hut wieder auf, nahm ihren Rock auf und begann die steilen Stufen, die zu der Pagode führten, hinabzusteigen.

Als sie den ersten Absatz herabgestiegen war, sah sie zwei Personen auf der obersten Stufe des nächsten sitzen; sie drehten ihr den Rücken zu; es war ein Herr und ein kleiner Knabe. Das Kind sah seinem Gefährten, der ihm aus einem Stück Holz offenbar ein Spielzeug schnitzte, aufmerksam an.

„Wohl auch Besucher", dachte Rosamond, „die das weltberühmte Queen's Gift sehen wollen." Keins von den beiden hörte die sich nahenden Schritte; sie waren mit der Herstellung des Spielzeugs zu eifrig beschäftigt; aber dann brachte das Rascheln von seidenen Kleidern und ein „würden Sie die Güte haben und mich vorbeilassen", den Herrn zu sich; er fuhr auf, zog den Hut und machte der großen jungen Dame Platz — einer schlanken, etwas gebieterisch dreinschauenden Dame, die dicht hinter ihm stand. Er schaute sie noch einmal mit einem raschen, scharfen Blick an, und im nächsten Augenblick nahm sein dunkles Gesicht eine aschgraue Färbung an und das halbfertige Spielzeug entsank seinen Händen.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Tanz bekunden das leichte, lebenslustige Wiener Blut, das selbst den ernstesten Zuhörer übermüthig mit fortreißt, ihn für einige Augenblicke in den Strudel des sorgenlosen Lebensgenusses wirft. Das Fach des Komikers hat eine vorzügliche Vertretung gefunden in Herrn C. Rügamer vom Berliner Wintertheater. Schon sein Erscheinen auf der Bühne entfesselt den Humor. Seine Komik wirkt erfrischend. Lachsalven und Beifallsstürme hervorrufend. Großen Erfolg wissen sich ferner auch die beiden Operduettisten B. Massini und Frau von Moskau zu sichern. Ihr Gesang verdient wärmste Anerkennung, und ebenso ihr Spiel. Dazu gesellen sich glänzende Kostüme in russischer Nationaltracht. Versäume Niemand, dem Apollotheater seinen Besuch abzustatten.

* **Sechs gerichtsbekannte Burschen von Seckenheim** überfielen daselbst am Sonntag Abend drei Sandarbeiter und bald war eine regelrechte Schlacht im Gang. Einer der Arbeiter Namens Robert Degen von Rheinsheim wurde durch Stockschläge, Fußtritte und durch Hinabwerfen über eine 1½ Meter hohe Böschung in so bestialischer Weise verletzt, daß er alsbald in das Krankenhaus nach Mannheim verbracht werden mußte, woselbst er bereits gestorben ist. Die 6 Strolche wurden an das Amtsgericht nach Schwetzingen eingeliefert und sehen einer strengen Bestrafung entgegen.

* **Ein großer Menschenauflauf** entstand gestern Nachmittag ¼4 Uhr am Allgemeinen Krankenhaus durch die Vorführung der 6 Seckenheimer Burschen, welche in Seckenheim den Robert Degen (siehe obige Notiz) derart mißhandelt hatten, daß er **gestorben** ist. Die 6 Burschen wurden der Leiche gegenübergestellt.

* **Eine bedeutende Schlägerei** spielte sich am Sonntag Abend in einer an der Seckenheimer Straße in Neckarau gelegenen Wirthschaft ab. Der Streit, bei welchem Gläser und Flaschen als Waffe benutzt wurden, hatte solche Dimensionen angenommen, daß die gesammte Schutzmannschaft einschreiten mußte, um die Exzedenten zur Ruhe zu bringen. Die Wirthschaft wurde für selbigen Abend polizeilich geschlossen.

* **Muthmaßliches Wetter** am Freitag 3. März. Ein in Nordskandinavien aufgetretener Luftwirbel, welcher über größere Reserven verfügt, dringt von dort aus nach den russischen Ostseeprovinzen vor und verursacht so in Mitteleuropa eine westliche Luftströmung, welche zunächst mildere Temperatur und leichte Bewölkung gebracht hat; doch erhält sich über Deutschland, Frankreich und England noch ein ziemlich kräftiger Hochdruck, der sich nur langsam abflacht. Für Freitag und Samstag steht größtentheils bewölktes, aber noch immer vorwiegend trockenes Wetter in Aussicht.

Aus dem Großherzogthum.

* **Heidelberg**, 1. März. Der 18jährige Sohn des Küfermeisters Taube versuchte einen in den Dachlaudel gefallenen Gummiball zu bergen, glitt dabei aus, stürzte herab und erlitt einen Schädelbruch, der den sofortigen Tod zur Folge hatte.

* **Staufen**, 1. März. Vor einigen Tagen ist der im Oberland allgemein bekannt gewesene Fruchthändler Hch. Hiß von Eschbach unter Zurücklassung seiner Frau und Kinder mit Hinterlassung bedeutender Schulden verschwunden.

* **Schopfheim**, 1. März. Ein eigenartiger Handel, ähnlich dem vor kurzem auf dem Schwarzwalde abgeschlossenen Hofkauf nach Thüren, wurde dieser Tage in einer hiesigen Wirthschaft zwischen zwei Bauern zweier benachbarten Landorte gemacht. Kaufte da der eine dem andern seinen ganzen Viehbestand, man spricht von dreizehn Stück, ab, und zwar unter folgenden Bedingungen: Für das erste Stück Vieh zahlt der Käufer 5 Mk., für das zweite Stück 10 Mark u. s. w., also für jedes weitere den doppelten Betrag. Der Käufer dürfte aber nicht wenig überrascht gewesen sein, als er seinen guten „Schick" etwas näher überlegte. Denn unter den obwaltenden Bedingungen beträgt die Kaufsumme für die 13 Stück Vieh sage und schreibe 20 480 Mk.

* **Pfullendorf**, 1. März. Der Bürgerausschuß beschloß einstimmig die Umwandlung der Mädchen-Fortbildungsschule in eine Haushaltungsschule. Die dazu nothwendigen Lokalitäten sind jetzt vorhanden und die dafür aufzubringenden Kosten keine allzugroßen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Erbach i. O.**, 1. März. Ein Akt brutalster Rohheit wurde hier verübt. Der Taglöhner Johann Gerhardt hat sich in den Stall des Gastwirths und Bäckers Fritz Mieraczky geschlichen und drei werthvolle Kühe durch Messerstiche in den Leib und in die Seiten derart verletzt, daß an eine Wiederherstellung der Thiere kaum zu denken ist. Der rohe Thäter wurde verhaftet.

* **Frankfurt a. M.**, 1. März. Das Schwurgericht verurtheilte den Schreiner Friedrich Wissenbach, der einen Mitarbeiter fälschlich der Majestätsbeleidigung beschuldigt und gegen ihn auch ausgesagt hatte, zu zwei Jahren Zuchthaus. Der fälschlich beschuldigte Mitarbeiter war von der Strafkammer freigesprochen worden.

* **Straßburg**, 1. März. Im Rheinwald hat ein förmliches Diebslager bestanden. Die Bäume waren zeltartig zusammengebunden, Moos aufgehäuft, Säcke und Decken vervollständigten die Ausstattung. Die Polizei hat jetzt sechs der Bewohner dieser etwas kühlen Wohnräume in ihre Obhut genommen.

Sport.

* **Ein Distanceritt von Deutschland nach Italien** mit illustrirter Berichterstattung durch Ansichtspostkarten ist das Neueste auf dem Gebiete des Kartensammlersportes. Ein bekannter Sportschriftsteller hat mit der Compagnie Comet in Dresden-A. (einem Ansichtskarten-Kunst-Verlage) ein Abkommen getroffen, demzufolge er einen Distanceritt vom südlichen Sachsen aus nach Venedig unternimmt und von 25 Punkten dieses Rittes aus Nordböhmen, Bayern, Tyrol und einem Theil Norditaliens Ansichtskarten der betreffenden Orte mit hektographirter Berichterstattung über den Verlauf des Rittes, die Beschaffenheit des Pferdes und sonst Bemerkenswerthes versendet. In Sportskreisen dürfte diese eigenartige Idee sicher viel Anklang finden. Als Hauptstationen dieses nahezu 1000 Kilometer messenden Rittes seien genannt: Bad Eisler, Franzensbad, Eger, Nürnberg, Augsburg, München, Starnberger See, Garmisch, Innsbruck, Brenner Paß, Bozen, Verona, Padua und als Endziel: Venedig. Anfragen wegen Abonnements auf diese Kartenserie beantwortet, wie man mittheilt, die Compagnie Comet, Franz Thiemer u. Co., Dresden-A. Die Prospekte werden portofrei versandt.

Tagesneuigkeiten.

— Zehn Jahre wüthet jetzt die Grippe mehr oder weniger heftig in London. Jede Woche treten hunderte von neuen Fällen auf, aber sie sind nicht schwer wie bei den Seuchen früherer Jahre. Dennoch darf man die Krankheit auch jetzt nicht leicht nehmen. Letzte Woche sind in London 74 Personen an der Influenza gestorben. In der vorhergehenden Woche betrug die Zahl 50. Die Zahl der Todesfälle an der Grippe war in der letzten Woche größer als in irgend einer Woche seit Februar 1898. Die meisten an der Grippe Sterbenden stehen im Alter von 50—60 Jahren. In den 50 Jahren vor 1889 hat man in London nichts von der Grippe gehört. Auch im Norden von England greift die Grippe seit einigen Wochen schnell um sich.

— Das große Alpenvereinshaus „Hinterbärenbad" bei Kufstein brannte ganz nieder. Das Haus war mit 23 000 G. versichert.

— Eine junge Französin, Marie Jolivet, hat in London Selbstmord begangen, indem sie sich eine Kugel ins Herz jagte — aus Liebesgram, wie sie in ihrem letzten Schreiben, das vor dem Leichenschauer verlesen wurde, mittheilte, in einem Anfall von Irrsinn, wie die Geschworenen nach englischem Brauch entschieden. Marie Jolivet hatte in Paris mit dem Küchenchef eines großen Hotels ein jahrelanges inniges Verhältniß gehabt. Dieser, Eduard Vigeon, war dann nach London gegangen und hatte über seinen englischen Rostbeefs und den hübschen englischen Misses seine einstige Flamme im schönen Frankreich vergessen. Allein Marie war ihm treu geblieben. Sie folgte ihm nach London, und da sie fand, daß Eduard sie verschmähte, beschloß sie, zu sterben. Vor ihrer traurigen That schrieb die Bedauernswerthe noch den nachfolgenden letzten Liebesbrief an den Ungetreuen: Geliebter! Ich habe Dir oft versichert, daß es mit meinem Leben aus sein würde, wenn es einmal mit unserer Liebe aus wäre. Dies Unglück ist jetzt eingetreten und Du sollst mich los sein, für immer, und glücklich sein. Glücklich! Das ist auch heute noch mein einziger Wunsch, mein einzigstes Gebet für Dich. Von ihr, die Dich anbetet und für Dich stirbt. — Marie. P. S. Und doch bist Du ein Unmensch. Ich wollte ja nur Dir nahe sein und bleiben, und Du schickst mich in den Tod. Ich habe Dich doch so lieb gehabt, so unendlich lieb. Wenn Du meine Leiche findest, ziehe mir den kleinen Ring vom Finger und bewahre ihn als Andenken an Deine unglückliche Marie!"

— **Von einer tragischen Hochzeitsreise** wird aus Wien berichtet: Am 28. Juni 1897 führte Regimentsarzt Dr. Franz Zeller die damals 18jährige Josefine Strihalsa in Lemberg zum Traualtar; es war eine Liebesheirath. Nach der Tafel unternahm das neuvermählte Paar eine Hochzeitsreise von Lemberg nach Czernowitz, dabei ereignete sich ein Eisenbahnunglück. Die Brücke über den Kozaczowka-Bach stürzte ein. Gleich anderen Waggons sank auch der, in welchem das junge Paar saß, in den Bach; der Gatte ertrank, während sich die junge Frau mit übermenschlicher Kraft durch die Fluthen Bahn brach. Dieser Tage erschien nun die so rasch Wittwe gewordene junge Frau an der Seite ihres Vaters vor dem Handelsgerichte, um für den Verlust ihres Gatten von der Lemberg-Czernowitzer Eisenbahn-Gesellschaft und zugleich vom Eisenbahnärar angemessenen Ersatz zu begehren. Der Gerichtshof erkannte, das Eisenbahnärar sei schuldig, der Klägerin ein Schmerzensgeld von 10 000 Gulden, die Vorauslagen in Höhe von 5167 fl., sowie eine Rente von 100 fl. monatlich — jedoch nur bis zu ihrer Wiederverheirathung — sammt Gerichtskosten zu bezahlen.

— **An der Pest** kamen in **Dschedda** täglich 1 bis 2 Todesfälle vor.

— In **Hamburg** wird allgemein angenommen, daß die Besatzung der auf Sableisland gestrandeten **Moravia** von Fischerbooten gerettet ist.

— **Aus Kissingen** ist der Postexpeditor Heinkel verschwunden. Es liegen nicht unbedeutende Unterschlagungen vor.

— In **Wien** starb der älteste Mann im 113. Lebensjahre. Er hieß Kohn und war früher Fleischhauer.

— Auf der **Saturngrube in Oberschlesien** explodirte ein Kasten mit Dynamit, zwei Bergleute wurden völlig zerrissen, ein dritter ist schwer verletzt.

— Ein seit Fastnacht-Sonntag vermißter Lehrer Namens Brumm aus Nassau wurde als Leiche in **Ems** aus der Lahn gelandet.

— Den Rettern der „**Bulgaria**" widmet die Münchener „Jugend" folgenden Gruß:

In Wetter und Noth
Stark, wie der Tod!
So hielten sie aus
Im Wogengebraus',
Nicht bang, nicht müde durch Nacht und Tag
Bis das Fahrzeug sicher im Hafen lag.
— — — — — —
Was wollt Ihr mit Euerem Beifallstosen,
Als wär's ein Wunder, was geschehen?
Ein deutscher Mann ist der Kapitän,
Deutsch ist das Schiff, deutsch die Matrosen —
Daß die nicht wanken von ihrer Pflicht —
Wundert es Euch? — mich wundert's nicht!

— Die von dem Dampfer „Werdawken" in Ponta Delgada gelandeten Passagiere und Mannschaften der „**Bulgaria**" sind auf dem Dampfer „Apos" in **Lissabon** eingetroffen. Alle Passagiere und Mannschaften sind des Lobes voll über die Disziplin, die an Bord der „Bulgaria" herrschte, sowie über die Besonnenheit und Unerschrockenheit des Kapitäns und der Offiziere. Sie beschlossen sofort, ihre Anerkennung in einem Danksagen an die Direktion der Hamburg-Amerika-Linie auszudrücken.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Charfreitagskonzert des Musikvereins. Wie alljährlich, hält der Musikverein auch in diesem Jahr sein letztes Konzert am Charfreitag im Saalbau ab. Zur Aufführung gelangt unter der Leitung des Herrn Hofkapellmeisters Langer der **Messias** von **Händel** in der Mozart-Franz'schen Bearbeitung. Als Solisten wurden gewonnen die Damen Hofopernsängerin **Emilie Herzog** aus Berlin und Konzertsängerin **Pauline de Haan-Manfarges** aus Rotterdam, sowie die Herren Hofopernsänger **Ludwig Abel** von hier und **Willy Fenten** aus Weimar. Den Orgelpart hat Herr Musikdirektor Hänlein und den Orchesterpart das hiesige Hoftheaterorchester übernommen. Die Gesammtproben sind in vollem Gange; es steht somit eine würdige Aufführung des Händel'schen Meisterwerks zu erwarten.

Schuler's Klavierklassen. Herr Pianist Karl Schuler hier, veranstaltet am Montag den 6. März, Abends halb 8 Uhr, im Casinosaale einen Vortrags-Abend, dessen Programm durch eine Anzahl seiner Schüler zur Ausführung kommen wird.

Richard Strauß, der im letzten Heidelberger Bachvereinskonzert sein F-moll-Symphonie, das Vorspiel zum zweiten Akt seiner Oper „Guntram" und seine Chorkomposition „Wanderers Sturmlied" dirigirte, wurde vom dortigen Publikum sehr sympathisch aufgenommen und mit lebhaftem Beifall ausgezeichnet. Frau Strauß-de-Ahna sang mit Erfolg Lieder ihres Gatten.

Motti in Paris. Einen etwas stürmischen Verlauf nahm am Sonntag in Paris, das Konzert Colonne. Zum ersten Mal fand ein deutscher Kapellmeister nicht den üblichen Erfolg, und das war um so wunderbarer, als dies Schicksal Felix Motti traf, der diese Art von Gastspielen vor einigen Jahren in Paris eröffnete. Den Grund des lärmenden Mißfallens der oberen Galerien bildete die Ausführung der C-moll-Symphonie von Beethoven. Motti nahm den ersten Satz ungewöhnlich langsam, und dadurch kam es um so mehr zum Vorschein, daß das Orchester schlecht eingeübt war und keinen Zusammenhang hatte. Nicht mit Unrecht rief man von oben: „Mehr Proben", und dieser Vorwurf trifft Colonne noch mehr als Motti, da der Erstere über die Anordnung und Zahl der Orchesterproben verfügt. Zum Entgelt verlangte nachher das Publikum den zweimaligen Vortrag des von Motti instrumentirten und von seiner Gattin reizend gesungenen Wiegenliedes von Wagner.

Die Pariser Akademie der Medizin wählte Professor Lister (London) und Professor Koch (Berlin) nahezu einstimmig zu auswärtigen Mitgliedern.

Die VI. Versammlung des Verbandes deutscher Historiker findet nunmehr bestimmt Ostern 1900 in Halle a. S. statt, gleichzeitig tagt daselbst die Konferenz von Vertretern landeshistorischer Publikationsinstitute. Ein Ortsausschuß Halle hat sich unter dem Vorsitz von Professor Eduard Meyer gebildet.

Tolstois neuester Roman „Wiedergeburt" ist jetzt in letzter Redaktion fertiggestellt und beginnt in der nächsten Nummer der „Niva" (der russischen Gartenlaube) zu erscheinen. Der Roman ist vom Maler Pasternark, der seine Weisungen direkt von Tolstoi erhalten hat, illustrirt worden.

Für ein Denkmal der **Kaiserin Augusta in Köln** wird ein allgemeiner Wettbewerb unter Angehörigen des deutschen Reiches ausgeschrieben. Die Frist der Einlieferung läuft bis zum 1. Juli. Die drei Preise betragen 1500, 1000 und 500 M. Das Preisrichteramt haben die Bildhauer Prof. Dr. Siemering-Berlin und Moest-Karlsruhe, die Geh. Bauräthe Pflaume und Stübben, Stadtbaurath Heimann in Köln und der Museumsdirektor Prof. Aldehoven übernommen.

Vom Münchener Hoftheater. Die nächste Opernnovität des Münchener Hoftheaters, auf die man in musikalischen Kreisen fast ebenso gespannt ist wie auf Jung-Siegfrieds „Bärenhäuter", wird die von Heinrich **Vogl** komponirte dreiaktige Oper „**Der Fremdling**" sein. Die Klavierproben zu derselben haben bereits begonnen. Welche staunenswerthen Aufgaben der gefeierte Altmeister unserer Oper heute noch spielend bewältigt, beweist die vielbesprochene Thatsache, daß derselbe unlängst in Berlin den „Tristan" sang, Nachts mit dem Nord-Süd-Expreß nach München zurückkehrte, unmittelbar nach seiner Ankunft auf einer Probe die Tenorpartie seiner Oper vortrug, und dann am folgenden Abende mit Frau Senger-Bettaque als Partnerin wiederum mit ungeminderter Frische und unter stürmischen Beifallsbezeugungen des ausverkauften Hauses als „Tristan" debütirte. Diese mit Recht bewunderte Leistung des Sängers, von dem anläßlich seines jüngsten Berliner Auftretens ein Kritiker rühmte, daß er „uns durch seine stimmliche Haushaltungskunst den Traum unvergänglicher Jugend vorzuzaubern verstehe", ruft die Erinnerung an die vor 34 Jahren an der Münchener Hofbühne erfolgte Festaufführung von „Tristan und Isolde" wach. Richard Wagner kam damals muthlos und niedergeschlagen mit dem Manuskripte der Oper von Wien nach München, weil am Hofoperntheater ersterer Stadt sein neuestes Werk von allen in Frage kommenden Faktoren nach nicht weniger als — 72 Proben als „völlig unaufführbar" erklärt worden war. Nichtsdestoweniger ging man in München, wo damals Hans von Bülow den Taktstock schwang, mit unvermindertem Eifer an das schwierige Werk, für das sich König Ludwig II. ganz besonders interessirte, und am 10. Juni 1865 konnte nach 40 vorausgegangenen Proben die neueste Oper Wagners mit großem, wenn auch damals nicht unbestrittenen Erfolge in Scene gehen. Schnorr von Carolsfeld, zu jener Zeit wohl der stimmgewaltigste deutsche Tenorist, sang die Titelrolle und seine Gattin die Partie der Isolde. Nach zwei weiteren Aufführungen, die am 13. und 19. Juni stattfanden, erkrankte Schnorr von Carolsfeld — wie die Gegner Wagners behaupteten, an den unerhörten Anstrengungen, die ihm die Rolle des Tristan zugemuthet hatte — und starb wenige Tage darauf in der Blüthe seiner Jahre. Der Wittwe, die sich in Folge dieses traurigen Ereignisses von der Bühne zurückzog, setzte König Ludwig II. in fürstlicher Munifizenz ein lebenslängliches Jahrgehalt von 4000 Gulden aus. Als dann der König nach kurzer Zeit eine Wiederholung der Oper befahl und Generalintendant Frhr. v. Perfall in begreiflicher Sorge wegen der Neubesetzung der beiden Titelrollen war, meldete sich bei demselben das jugendliche Künstlerpaar Vogl, das seither schon nahezu allen Proben hinter den Coulissen mit dem Klavierauszuge in der Hand angewohnt hatte, und erklärte sich bereit, die Titelpartien mit einer Hauptprobe zu übernehmen. Der kühne Versuch gelang aufs Glänzendste und seit jenem Tage datiren die Anfänge des Weltrufes, den sich Heinrich und Therese Vogl in den folgenden Jahrzehnten als die berufensten Interpreten der Wagner'schen Musik erworben haben.

Die Eröffnung der Universität Peking. Am Sylvesterabend wurde die neue Universität zu Peking unter imposanten Ceremonien formell eröffnet; die Matrikelliste zählt 380 Studenten auf. Um 11 Uhr Vormittags wurde seitens der chinesischen Offiziere, Professoren und Studenten — acht Lehrer ausgenommen, die Christen sind — der Kautau (ein neunmaliges Niederfallen zur Erde und Berühren derselben mit der Stirn) vor der Ehrentafel des Confucius verrichtet. Hierauf erschienen die fremden Professoren und legten einen Beweis für ihre Hochachtung dem alten Weisen gegenüber dadurch ab, daß sie ihr Haupt entblößten und sich verbeugten. Sie begaben sich darauf in ihre verschiedenen Lehrräume, wo sie von den Studenten begrüßt wurden.

Aus Maestro Perosis Oratorien wurden am Montag im Figarosaale zu Paris in Anwesenheit des Komponisten ausgewählte Stücke zum Vortrag gebracht. Die ersten Komponisten Frankreichs befanden sich im Auditorium, welches dem jungen Tonkünstler eine große Ovation bereitete.

Im Stuttgarter Hoftheater kam vorige Woche in ganz ausgezeichneter Aufführung Rostands „Cyrano von Bergerac" zur ersten Darstellung. Das Werk, von Hans Meery sehr stimmungsvoll inszenirt, hatte in Egmont Richter für die Titelrolle, in Margareth Plaschke für die Roxane und in Siegmund Amanti für den Raqueneau treffliche Vertreter gefunden, die gleich den Darstellern der übrigen größeren Rollen nach allen Akten von dem sehr angeregten Publikum mit lebhaftem Beifall ausgezeichnet wurden.

Kammermusikfest in Bonn. Vom 7. bis 11 Mai d. J. (Sonntag vor Himmelfahrt bis Himmelfahrt) wird der Verein Beethovenhaus in Bonn das 4. große Kammermusikfest unter dem Ehrenvorsitz Josef Joachims feiern. Am ersten Abend sollen in der Hauptsache Bach'sche und einige andere ältere Werke aufgeführt werden. Eröffnet wird das Fest durch ein Konzert für drei Klaviere von Bach; den Schluß des ersten Konzerts bildet ein Cherubinisches Streichquartett. Der zweite Abend ist ganz und gar Schubert gewidmet, der vierte gehört wie hergebracht ausschließlich Beethoven, von Joachims Quartett gespielt. Das dritte und fünfte Konzert (Morgenaufführung) bringen ein gemischtes Programm; mit Interesse sieht man auch der Festaufführung der beiden Werke von Berger und Scholz entgegen, die bei der vom Verein Beethovenhaus veranstalteten Preisbewerbung für Kammermusikwerke die Preise erhalten haben.

Das Hoftheater in Meiningen wird sich nach dem Rücktritt Paul Lindaus vorläufig ohne Intendanten behelfen, wie dies bereits, bevor Lindau kam, volle 25 Jahre hindurch geschehen ist. Der Herzog denkt nicht daran, die Stelle vorläufig neu zu besetzen, ja daß es überhaupt sehr zweifelhaft sei, ob das Hoftheater in absehbarer Zeit überhaupt wieder einen Intendanten erhalte. Intendantur-Rath Paul Richard, der jetzt die Geschäfte führt, hat schon vor Lindaus Eintritt als artistischer Direktor fungirt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 1. März. Die „Freis. Ztg." berichtet, daß über die Militärvorlage ein **Kompromiß** zwischen Regierung und Centrum abgeschlossen sei.

Ofen-Pest, 1. März. Das neue Kabinet stellt sich dem Hause vor. Ministerpräsident v. Szell hält seine Programmrede, unter Anderem sagt er: Seit Monaten habe im Hause ein heftiger Kampf gewüthet und das Land sei in einen außergesetzlichen Zustand gerathen. Jetzt sei der Kampf vorüber und nun breche sich bei allen die Ueberzeugung Bahn, daß dem unhaltbaren und außergesetzlichen Zustand ein Ende gemacht werden müsse. Szell wurde wie im Abgeordnetenhause, so auch von der Magnatenkammer sehr sympathisch begrüßt.

Paris, 1. März. Im Senat versammelte sich die Gruppe der republikanischen Linken (91 Mitglieder), um ihren Präsidentschaftskandidaten zu bestimmen. Constans erhielt 21, Barbey 20, Franck Chauveau 18 Stimmen, 13 waren zersplittert; es waren nur 72 Mitglieder anwesend. Die republikanische Vereinigung (120 Mitglieder) hatte für Constans 18, für Falliere 11 Stimmen, 4 waren zersplittert. Anwesend waren 33 Mitglieder. Das linke Centrum (26 Mitglieder) wählte einstimmig Franck Chauveau. Es ist indeß zu beachten, daß auch im Senate zahlreiche Mitglieder verschiedenen Gruppen angehören, sodaß aus den vorliegenden Zahlen von der geringen Betheiligung abgesehen, noch keine Schlüsse gezogen werden können.

Deroulede wird heute abermals verhört. Morgen wird Marcel Habert vernommen werden.

Die Verleumdungsklage, die General Galliffet gegen den „Gaulois" angestrengt hatte, kam heute vor dem Zuchtpolizeigericht zur Verhandlung. Im „Gaulois" hatte Jemand geschrieben: „Ich biete den Beweis dafür an, daß General Galliffet anläßlich eines Diners gesagt hat: Wir sind ganz ruhig. Picquart wird nicht vom Kriegsgericht abgeurtheilt werden. Eine Welldame X. wird sich als Verfasserin des „petit bleu" bekennen und man wird sie und Picquart vor die Geschworenen verweisen." Der Anwalt des „Gaulois" bezweifelt die Zuständigkeit des Zuchtpolizeigerichts, da Galliffet in seiner Eigenschaft als kommandirender General angegriffen worden ist. Galliffet wohnte der Sitzung bei. Waldeck-Rousseau, sein Anwalt, begründete die Klage. Das Gericht erklärte sich für zuständig und vertagte die Verhandlung über den Thatbestand auf 14 Tage.

Heute früh wurden bei den Präsidenten, Sekretären, Schatzmeistern und Mitgliedern der „Liga zur Wahrung der Menschen- und Bürgerrechte", der „Ligue de la Patrie française" und der „Liga für die Interessen der nationalen Vertheidigung",

MARCHIVUM

wie beim Baron Legoux, dem Vorsitzenden des plebiscitären Komitees des Seinedepartements, Haussuchungen vorgenommen, wobei eine große Anzahl von Schriftstücken beschlagnahmt wurde.

Rom, 1. März. Das Unwohlsein des Papstes trat plötzlich auf, nachdem er noch am Montag bei dem Empfange des französischen Gesandten in voller Frische eine Viertelstunde geredet hatte. Sein Befinden erregt diesmal besondere Besorgnisse, weil Fieber auftritt, was bei früheren Gelegenheiten nicht der Fall war. Gestern Nachmittag hatte er einen Ohnmachtanfall. Die allgemeine Schwäche dauert an. Die hier anwesenden Kardinäle hielten in Erwartung der äußersten Möglichkeiten gestern bereits eine Besprechung. Der Chirurg Mazzoni hat dem Papst ein Geschwür an der linken Hüfte operirt. Die Krankheit des Papstes scheint an sich nicht bedenklich, ist aber wegen des hohen Alters beunruhigend.

Petersburg, 1. März. Wie hiesige Korrespondenten melden, stößt die mehr liberalisirende deutschfreundliche Richtung des jungen Zaren auf den Widerstand der panslavistischen, streng orthodox-russischen Richtung, welcher Großfürst Michael und der Oberprokurator des hl. Synods Herr Pobjedonoszew huldigen. Die letztere Richtung hat in jüngster Zeit offenbar die Oberhand gewonnen, wie die Maßregeln gegen Finnland beweisen.

Warschau, 1. März. Von hier wird gemeldet, daß Don Jaime, der Sohn des Don Carlos, seit Monaten die Stadt nicht verlassen habe.

Madrid, 1. März. Sagasta reichte der Königin-Regentin die Demission des Kabinets ein; wahrscheinlich wird die Königin die Antwort aufschieben und einige angesehene politische Persönlichkeiten befragen. — Es bestätigt sich, daß Sagasta heute die Vertrauensfrage stellen wird auf Grundlage der Auflösung der Cortes und der Verstärkung der liberalen Partei durch Elemente, die sich für eine liberale Konzentration ausgesprochen haben. Sagasta glaubt, im jetzigen Augenblick sei eine Regierung nöthig, die in der Lage sei, rasch Neuwahlen vorzunehmen, damit im April die Kammern wieder zusammentreten und die Lösung der schwierigen Probleme berathen können. Die Konservativen hoffen, Sagasta werde das Auflösungsdekret nicht erhalten, und behaupten, daß auch sie im Stande sein würden, Neuwahlen binnen kürzester Zeit anzuberaumen. — Wie versichert wird, werde die Regierung, da sie von der Unmöglichkeit überzeugt sei, bei der Schlußabstimmung über die Abtretung der Philippinen einen Mißerfolg zu vermeiden, heute erklären, daß eine Ministerkrise bestehe.

Madrid, 1. März. Es wird geglaubt, daß ein liberales Uebergangsministerium gebildet wird.

Turin, 1. März. Das Personal der Turiner Pferdebahnen **stellte die Arbeit ein**. Der Betrieb ruht. (Frkf. Ztg.)

Kairo, 1. März. Nach einer Meldung der „Daily News“ hört man nichts weiter vom Vorrücken des Khalifen. Der Nil, südlich von Omdurman, wird von Kanonenbooten befahren, die eine Ansammlung von Derwischen längs der Ufer des Flusses verhindern sollen. Die Vorposten werden, wo es möglich ist, verstärkt. Spione berichten, der Khalif überfalle viele Dörfer.

Newyork, 1. März. Die Blätter bringen sehr freundliche Kommentare wegen der Zurückziehung der **deutschen Kriegsschiffe** von den Philippinen. — Die Deutschen in Chicago werden, laut „Frkf. Ztg.“, in einer Massenversammlung zu den **englischen Machenschaften** gegen Deutschland Stellung nehmen, wie diese in der Philippinen- und Samoa-Affaire zu Tage traten.

Washington, 1. März. Auf Wunsch der deutschen Regierung ordnete Präsident Mac. Kinley an, den Schutz von Leben und Eigenthum der auf den Philippinen befindlichen Deutschen durch die Land- und Seestreitkräfte der Vereinigten Staaten auszuüben. Deutschland will seine noch in den philippinischen Gewässern stationirten Kriegsschiffe für den Dienst an der chinesischen Küste verwenden. Die deutschen Marineoffiziere einschließlich des Admirals Diederichs wurden auf einem von Admiral Dewey und General Otis gegebenen Bankett bewirthet.

Montevideo, 1. März. **Cuestas** ist zum konstitutionellen Präsidenten gewählt worden.

Montevideo, 1. März. Die verfassungsmäßige republikanische Regierung trat heute wieder in Thätigkeit, nachdem sie seit Februar vorigen Jahres unterbrochen war. Cuestas wird beinahe sicher mit großer Mehrheit zum Präsidenten auf vier Jahre gewählt werden. Es ist Alles ruhig; die Werthe steigen.

Peking, 1. März. Der russische Gesandte legte nach der „Times“ auch gegen den § 3 der Niutschwang-Anleihe Verwahrung ein, demzufolge vorgesehen wird, daß die Anleihe ihre Sicherheit haben soll in den Frachtgeldern und Einkünften der neuen Linien im Norden der großen Mauer, sobald diese fertiggestellt sind.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“)

Paris, 2. März. Die Nationalisten sprechen die Ueberzeugung aus, daß der Kassationshof nunmehr bald die Entscheidung in der Revisionsfrage fällen werde. Die radikalen Blätter meinen, daß nun auch vom Senate votirte Revisionsgesetz verliere in Folge Annahme der vollständigen Oeffentlichkeit der Verhandlungen wesentlich an Bedeutung. Der römische Korrespondent des „Figaro“ interviewte Doktor Mazzoni. Der Papst ertrug die Operation heroisch und rührte sich nicht, obwohl der Schmerz ihm laute Schreie erpreßte. Nach der Operation sagte der Papst zu Labori: Welches Herz muß ein Mann haben, um einen 90jährigen Greis so leiden zu lassen. Der Papst war mit einer Art Blutgeschwulst seit 25 Jahren behaftet.

* **Rom**, 2. März. Im Vatikan ist Alles ruhig. Vor dem Besuch der Aerzte am Vormittag wird kein weiteres Bulletin ausgegeben. Das Diner bei Rampolla, welche heute Abend stattfinden sollte, wurde abgesagt.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Marktbericht vom 2. März. Stroh per Ztr. M. 1,25, Heu per Ztr. M. 1.50, Kartoffeln M. 4 bis 5.00 per Ztr., Bohnen per Pfd. 00 Pfg., Blumenkohl per Stück 30 Pf., Spinat per Portion 20 Pf., Wirsing per Stück 6—8 Pf., Rothkohl per Stück 10—12 Pf., Weißkohl per Stück 8 Pf., Weißkraut per 100 Stück 10 M., Kohlrabi 8 Knollen 10 Pf., Kopfsalat per Stück 12 Pf., Endiviensalat per Stück 8 Pf., Feldsalat per Portion 20 Pf., Sellerie per Stück 10 Pf., Zwiebeln per Pfund 6—8 Pf., rothe Rüben per Portion 6 Pf., weiße Rüben per Port. 6 Pf., gelbe Rüben per Portion 5 Pf., Carrotten per Büschel 5 Pf., Pflück-Erbsen per Port. 00 Pf., Meerrettig per Stange 20 Pf., Gurken per Stück 0—00 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 0.00 Pf., Aepfel per Pfd. 0—20 Pf., Birnen per Pfund 00—00 Pf., Pflaumen per Pfund 0 Pf., Zwetschgen per Pfund 0 Pf., Kirschen per Pfd. 0—00 Pf., Trauben per Pfd. 00—00 Pf., Pfirsiche per Pfund 00 Pf., Aprikosen per Pfd., 00 Pf., Nüsse per 25 Stück 00 Pf., Hasselnüsse per Pfd. 35 Pf. Eier per 5 Stück 35 Pf., Butter per Pfd. 1,20 M., Handkäse per 10 Stück 40 Pf., Bresem per Pfd. 45 Pf., Hecht per Pfd. 1,20 M., Barsch per Pfd. 80 Pf., Weißfische per Pfd. 35 Pf., Laberdan per Pfd. 50 Pf., Stockfische per Pfd. 25 Pf., Hase per Stück 0.00 M., Reh per Pfd. 0 M., Hahn (jung) per Stück 1.50—2 M., Huhn (jung) per Stück 1,50 Pfg., Feldhuhn per Stück 0.00 M., Ente per Stück 2.50—3 M., Tauben per Paar 00 Pfg., Gans (lebend) per Stück 3,50—6 M., geschlachtet per Pfd. 00 Pf.

Frankfurter Effekten-Societät vom 1. März. Oesterreich. Kreditaktien 232,20, Diskonto-Kommandit 200.10, Darmstädter Bank 154.90, Nationalbank 143.10, Ottomane 115.40, Berliner Bank 117.20, 5proz. Mexikaner 98.70, dto. III. S. amortis. 40.70, Türken-Loose 118, 3proz. Portugiesen 27.10, Lombarden 30.40, Northern 80.20, Gotthard-Aktien 144.20, Schweizer Central 141.60, Schweizer Nordost 100, Schweizer Union 78.10, Jura-Simplon 88.20, 5proz. Italiener 95.60, Henri 105.80, Gelsenkirchen 195.50, Harpener 184, Hibernia 193.80, Schuckert 250, Wiener Elektr.-Akt 165.40, Ungar. Elektr.-Akt. 154.40, Sürther Maschinenf. 110, La Veloce 75.40, Courl 159.90, Hilpert 131.40, Hüttenheim 94.50, Blei- und Silberhütte Braubach 111.80.

Courszettel der Mannheimer Effektenbörse vom 1. März.

Obligationen.

Staatspapiere.		Pfandbriefe.	
4 Badische Obligat.	—.—	4 Rhein. Hyp.-B. unk. 1902	101.15 G
3½ „ (abgest.)	99.60 bz	3½ „ „ „ „ M.	98.50 B
3½ „ Oblig. Mark	100.5- bz	3½ „ „ „ „ 1904	98. bz
3½ „ „ 1886	100.20 bz	3½ „ „ „ Communal	76.70 bz
3½ „ „ 1892/94	100.90 bz	**Städte-Anlehen.**	
3 „ „	92.60 bz	3½ Freiburg i. B.	99.25 B
	—.—	3 Karlsruher v. J. 1896	94.20 G
4 „ T. 100 Loose	146.50 G	4½ Ludwigshafen M.	102.25 G
3½ Bayer. Obligationen	100.50 bz	4 „	100.— B
3 „ „	92.60 bz	3½ Mannheimer Obl. 1889	100.— bz
3½ Deutsche Reichsanleihe	101.70 bz	3½ „ „ 1888	100.— B
3½ „ „	101.65 bz	3½ „ „ 1895	99.— B
3 „ „	94.45 bz	3½ a. M. „ 1898	100.25 G
3½ Preuß. Consols	101.70 bz	3½ Birmasenser	—.—
3½ „ „	101.65 bz	**Industrie-Obligationen**	
3 „ „	94.35 G	4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff.	182.— bz
	—.—	4 Brauerei Kleinlein Heidelb.	103.— G
Eisenbahn-Anlehen.	—	4½ Elektr. W. Lahmeyer u. Co.	—.—
4 Pfälz. (Ludw. Max Nord).	102.10 bz	4 Gemeinmühle	102.— G
3½ „ „ „ „	99.20 bz	4½ Speyerer Ziegelwerke	—.—
3½ „ convertirte	99.20 bz	4½ Verein Chem. Fabriken	102.90 G
		4½ Zellstofffabrik Waldhof	105.— G

Aktien.

Banken.	
Badische Bank	124.— B
Gewerbebank Speyer 50% E	128.— G
Mannheimer Bank	132.90 B
Oberrhein. Bank	116. G
Pfälzische Bank	142.— G
Pfälz. Hyp.-Bank	186.— bz
Pfälz. Spar- u. Cdb. Landau	141.— B
Rheinische Creditbank	144.— G
Rhein. Hyp.-Bank	185.— G
Südd. Bank	116.— bz
Eisenbahnen.	
Pfälzische Ludwigsbahn	244.— B
„ Maxbahn	153.50 G
„ Nordbahn	143.50 G
Heilbronner Straßenbahnen	140.— B
Chemische Industrie.	
A.-G. f. chem. Industrie	180.— G
Badische Anilin- u. Soda	460.— G
Chem. Fabrik Goldenberg	192. G
Chem. Fabrik Gernsheim	25. bz
Verein chem. Fabriken	179.25 G
Verein D. Oelfabriken	112.— G
Westeregeln Alkal. Stamm	223.— B
„ Vorzug	106.— G
Zellstofffabrik Waldhof	280. G
Zuckerfabrik Waghäusel	58.25 G
Zuckerraffinerie Mannheim	112.— G
Brauereien.	
Bad. Brauerei Stamm,	—.—
„ „ Vorzug	—.—
Binger Aktienbierbrauerei	—.—
Durlacher Hof vorm. Hagen	171.— B
Eichbaum-Brauerei	173.50 B
Elefantenbräu Rühl, Worms	109.— B
Brauerei Ganter, Freiburg	114.— B
Kleinlein, Heidelberg	137.— G
Homburger Messerschmitt	110.— G
Ludwigshafener Brauerei	280.— G
Mannheimer Aktienbrauerei	173.— G
Pfälzbrau. v. Geisel u. Mohr	117.50 B
Brauerei Sinner, Grünwinkel	255. G
„ Schroedl Heidelberg	144.— G
„ Schwartz, Speyer	117.50 B
„ Schwetzingen	73. G
„ Sonne Weiß Speyer	144.50 B
„ z. Storch, Sid. „	108. G
„ Werger, Worms	91.85 bz
Wormser Brauhaus v. Oertge	135.— bz
Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	136.— G
Transport und Versicherung.	
Gutahr-Aktien	131.50 B
Mannh. Dampfschleppschiff.	118.— B
Köln. Rhein- u. Seeschifffahrt	—.—
Bad. Rück- u. Mitversich.	340. G
Bad. Schifffahrt-Assecuranz	580. G
Continentale Versicherung	385.— B
Mannheimer Versicherung	460.— B
Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	280.— B
Württ. Transportversich.	780.— B
Industrie.	
Emaillirfabrik Kirrweiler	126.— G
Emaillirwerke Maikammer	139.— G
Ettlinger Spinnerei	—.—
Hüttenheimer Spinnerei	94.— bz
Karlsr. Nähmf. Haid u. Neu	158.— B
Mannh. Gum.- u. Asbestfabr.	105.— bz
Mannheimer Lagerhaus	110.— G
Oggersheimer Spinnerei	56. B
Pfälz. Nähm. u. Fahrräderf.	147.— G
Portl.-Cementf. Heidelberg	166 G
Vereinig. Freiburger Ziegelw.	127.— B
Verein Speyerer Ziegelwerke	105.— bz

△ **Mannheimer Effectenbörse** vom 1. März. Heute fanden Umsätze statt in: Südd. Bank-Aktien zu 116, Mannh. Gummi-Aktien zu 105 Sonst notiren: Oberrhein. Bank-Aktien 126 G., Rheinische Creditbank-Aktien 144 G., Rheinschiff. u. Seetransp.-Aktien 131.50 B.

Getreide.

Mannheim, 1. März. Die Tendenz war befestigt, die Forderungen für Weizen waren theilweise höher. Amerikanischer Mais fester. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 140—143, Südrussischer Weizen M. 129—140, Kansas I. M. 128.50, Kansas II. M. 129.50, Redwinter M. 135—138, Milwauke M. 131.50, Neuer La Plata M. 128—135. Russischer Roggen M. 114—118. Mais mixed M. 81.50, La Plata-Mais M. 85. Russische Futtergerste M. 96, Weißer amerik. Hafer M. 119, Russischer Mittelhafer M. 116—118, Prima russischer Hafer M. 120—130.

Wasserstandsnachrichten vom Monat März.

Pegelstationen vom Rhein:	25.	26.	27.	28.	1.	2	Bemerkungen
Konstanz			1,52	3,03			
Waldshut	1,95	1,91	1,85	1,85	1,84	1,83	
Hüningen	1,60	1,55	1,52	1,52	1,49		Abds. 6 U.
Kehl	2,38	2,35	2,31	2,27	2,26	2,25	N. 6 U.
Lauterburg	3,42	3,35	3,31	3,31	3,26		Abds. 6 U.
Maxau	3,35	3,34	3,27	3,16	3,16	3,13	2 U.
Germersheim			3,16	3,04	3,02		B.-P. 12 U.
Mannheim	3,10	3,00	2,98	2,89	2,82	2,79	Mgs. 7 U.
Mainz	0,98	0,92	0,87	0,82	0,78		F.-P. 12 U.
Bingen		1,57	1,55	1,48			10 U.
Kaub	1,85	1,79	1,75	1,69	1,64	1,59	2 U.
Koblenz		2,07	2,02	1,97	1,92		10 U.
Köln	2,10			1,83	1,75		2 U.
Ruhrort		1,62	1,50	1,40	1,32		6 U.
vom Neckar:							
Mannheim	3,15	3,12	3,06	2,99	2,91	2,84	V. 7 U.
Heilbronn	0,97	0,94	0,95	0,88	0,85	0,85	V. 7 U.

Geld-Sorten.

Dukaten	M. 9.61 65	Russ. Imperials	M. —.—
20-Frcs.-Stück	„ 16.23 19	Dollars in Gold	„ 4.21—17
Engl. Sovereigns	„ 20.40 36		

„**Elephanten-Kaffee**“
von der Holl. Kaffee-Brennerei H. Disqué & Co. ist anerkannt die beliebteste Marke und kann bestens empfohlen werden; — wegen ihrer Billigkeit, Ergiebigkeit und besonderen Brennart nach J. von Liebigs Vorschrift (leichte Zuckerumhüllung), wodurch das Aroma gebunden und das schädliche, fettige Ausschwitzen der Bohnen unmöglich ist. Diese Kaffee sind nur in verschlossenen Packeten zu haben, — mit Schutzmarke und Firma versehen — und ist damit jede Garantie geboten für einen reinen, unverfälschten, gesunden Kaffee. — Verkaufsstellen sind durch Annoncen dieses Blattes bekannt. 68870

Liebhaber von praktischem Schuhwerk finden die reichste Auswahl, auch in ganz billigen Artikeln, bei 72744
Georg Hartmann,
D 3, 12 Schuhwaarenhaus an den Planken D 3, 12
Alleinverkauf der Fabrikate von Otto Herz & Cie. in Frankfurt a/Main (Telephon 448).

Kneipp-Verein
Donnerstag, 2. März 1899,
Abends 9 Uhr:
im Gartensaale des Ballhauses
Monatsversammlung,
wozu die verehrlichen Mitglieder freundlichst eingeladen werden.
*14963 Der Vorstand.

Velocipedisten-Verein
Mannheim.
Freitag, 3. März 1899,
Abends präcis 9 Uhr
Versammlung
im Vereins-Lokal Zum Sport.
Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet 52742
Der Vorstand.

HEIRATH!
Solider Beamter, 26 J. alt, mit gutem steigendem Einkommen, wünscht mit gutereogenem lebensfrohen Fräulein mit Vermögen beh. späterer Verehelichung in Verkehr zu treten. Str. Diskretion zugeh. und verl. Offert. unter W. C. No. 15026 an die Expedition dss. Blts. 15026

la Holzwolle
in 4 verschiedenen Stärken, in völlig trockner, staubfreier Waare. Proben gratis u. franco
Schönau b. Heidelberg
Carl Elsaesser Nachf.
Reichert & Halde.

Nationalliberaler Verein
MANNHEIM.
Donnerstag, den 23. Februar, Abends 9 Uhr
findet im Saal im Hofe des Scheffel-Eck, M 3, 9.
wie nun allwöchentlich eine gemüthliche
Zusammenkunft
statt, zu der wir unsere Mitglieder und die Freunde der Partei ergebenst einladen. 79085
Wir sehen zahlreichem Besuche entgegen.
Der Vorstand.

Verein für Naturheilkunde und Gesundheitspflege.
Samstag, den 4. März cr., Abends 9 Uhr
General-Versammlung
im Nebensaal des „Scheffeleck“, M 3, 9.
Tagesordnung:
1. Berathung wegen Errichtung einer Naturheilanstalt in Mannheim.
2. Geschäftliches.
3. Vortrag des Herrn Dr. Zeppler.
Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.
Auch Freunde unserer Sache sind willkommen. 15086
Der Vorstand.

Im Saale der Liedertafel, K 2, 32.
Freitag, den 3. März, Abends 8¼ Uhr
öffentlicher Vortrag
von Robert Schen über: 14979
Das Sendschreiben an die Gemeinde Pergamus, ein prophetisches Bild der morgenländischen Kirche.
(Offb. 2,12—17).
Der Eintritt ist frei! Jedermann ist freundl. eingeladen.

Evang. protest. Gemeinde Mannheim.
Donnerstag, den 2. März 1899.
Concordienkirche. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Kamm.

Schützen-Gesellschaft
Die Inhaber der Antheilscheine aus dem 1875 r Anlehen benachrichtigen wir, daß nach Beschluß des Vorstandes die restlichen 19 Stück und zwar:
No. 6, 7, 28, 41, 43, 45, 53, 58, 63, 69, 74, 80, 81, 91, 97, 102, 107, 114, 135
zur Rückzahlung kommen sollen und bei der Mannheimer Bank eingelöst werden. 15057
Mannheim, den 1. März 1899.
Der Vorstand.

Schützen-Gesellschaft.
Wir beehren uns den Mitgliedern unserer Gesellschaft zur Kenntniß zu bringen, daß die diesjährige
Ordentl. Generalversammlung
am Mittwoch, den 15. März ds. Js., Abends ½9 Uhr im Restaurant „zum gold. Pflug“, Hinterzimmer, stattfinden wird.
Tages-Ordnung:
1. Geschäftsbericht des Vorstandes pro 1898.
2. Bericht des Cassiers und Entlastung.
3. Voranschlag pro 1899.
4. Vorstands-Ergänzungswahl.
5. Verschiedene Vereins-Angelegenheiten.
Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder zu recht zahlreicher Betheiligung freundlich ein. 15058
Mannheim, den 1. März 1899.
Der Vorstand.

Harmonie-Gesellschaft
Samstag, den 4. März 1899, Abends 8 Uhr
Abendunterhaltung
wozu die verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst einladet. 14840
Der Vorstand.
NB. Die Einzeichnungs-Liste zum Abendessen liegt beim Hausmeister bis Freitag Abend 7 Uhr auf, woselbst die Tischkarten auch in Empfang genommen werden können.
Der Vorstand.

Verein der Mannheimer Wirthe.
Dienstag, den 7. März 1899, Abends 8 Uhr
in den oberen Lokalitäten des Badner Hofes
Fünfzehntes Stiftungsfest
mit Abend-Unterhaltung und Ball.
Wir laden hierzu unsere verehrlichen Mitglieder nebst Angehörigen höflichst ein. 15097
Einführungen sind gestattet. Ohne Karte hat Niemand Zutritt.
Der Vorstand.

Die im Jahre 1827 von dem edlen Menschenfreunde Ernst Wilhelm Arnoldi begründete, auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit beruhende
Lebensversicherungsbank f. D.
zu Gotha
ladet hiermit zum Beitritt ein. Sie darf für sich geltend machen, daß sie, getreu den Absichten ihres Gründers, „als Eigentum Aller, welche sich ihr zum Besten der Ihrigen anschließen, auch Allen ohne Ausnahme zum Nutzen gereicht.“ Sie strebt nach größter Gerechtigkeit und Billigkeit. Ihre Geschäftserfolge sind stetig sehr günstig. Sie hat allezeit dem vernünftigen Fortschritt gehuldigt.
Insbesondere sichert die neue, vom 15. Januar 1896 ab geltende Bankverfassung den Bankteilhabern alle mit dem Wesen des Lebensversicherungsvertrages vereinbarlichen Vorteile. Die Bank ist wie die älteste, so, hingesehen auf die Versicherungssumme, auch die größte deutsche Lebensversicherungs-Anstalt.
Versich.-Bestand 1. Febr. 1899 755⅓ Millionen M.
Geschäftsfonds „ „ 241⅓ „ „
Dividende der Versicherten im Jahre 1899:
je nach dem Alter der Versicherung 30 bis 137% der Jahres-Normalprämie.
Die Verwaltungskosten haben stets unter oder wenig über 5% der Einnahmen betragen.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

No. 17883 I. **Die Untersuchung der Wohngebäude in der Stadt Mannheim betr.**

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der Bezirksrath in seiner Sitzung vom 9. Februar d. Js. nach Benehmen mit dem Stadtrath gemäß § 12 der Verordnung des Gr. Ministeriums des Innern vom 27. Juni 1874 in der Fassung vom 10. November 1896, die Sicherung der öffentlichen Gesundheit und Reinlichkeit betr., eine **Untersuchung der Wohngebäude** in der Stadt Mannheim einschließlich der Vororte Neckarau und Käferthal-Waldhof angeordnet hat.

Zum Zwecke der Untersuchung ist das Stadtgebiet in 10 Bezirke eingetheilt worden. Für jeden Untersuchungsbezirk wird eine besondere Untersuchungs-Kommission bestellt.

Der Untersuchung durch die Kommissionen wird in jedem Bezirke eine **Vorerhebung** durch den örtlich zuständigen **Wohnungskontroleur** in Begleitung von Bediensteten der Staatspolizeimannschaft vorausgehen. Wohnungskontroleure sind die Ortsbaukontroleure. Wir verweisen hierwegen auf unsere Bekanntmachung vom 14. Februar 1899, die Bestellung der Ortsbaukontroleure und Eintheilung ihrer Bezirke betr. (Mannheimer General-Anzeiger v. 20. Febr. 1899 No. 51).

Durch die Wohnungsuntersuchung soll die Abstellung etwa vorhandener bauordnungswidriger, gesundheitsschädlicher oder die Sittlichkeit gefährdender Zustände in allen zum Wohnen dienenden, insbesondere zum Vermiethen benützten oder Arbeitern (Gesellen, Gehülfen, Lehrlingen, Dienstboten u. s. w.) zum Aufenthalt oder Schlafen zugewiesenen Räumen herbeigeführt werden. Die Untersuchung wird sich deshalb nicht nur auf Miethwohnungen, Miethschlafstellen und Werkstätten — wie in früheren Jahren — beschränken.

Die Untersuchungen werden — unter Berücksichtigung der Jahreszeit — vorgenommen werden in der Zeit zwischen 8 und 12 Uhr Vormittags, sowie 2 und 7 Uhr Nachmittags.

Auf Anordnung des Bezirksraths wird zunächst mit der Untersuchung in den Wohnungskontrolbezirken Nr. III **Quadrate E—K** (jeweils 1—7) **innerhalb Ringdammes** — und Nr. V — **Schwetzinger Vorstadt** — begonnen werden.

Die **Wohnungskontroleure Schmid und Fischer** werden in Begleitung der ihnen zugewiesenen Bediensteten der Staatspolizeimannschaft **in der zweiten Hälfte des Monats März d. Js.** mit den **Vorerhebungen** in den genannten Bezirken **beginnen**.

Der Beginn der Thätigkeit der **Kommissionen** wird s. Zt. besonders bekannt gemacht werden. Ebenso werden wir s. Zt. jeweils den Beginn des Untersuchungsgeschäftes in den übrigen Bezirken bekannt geben.

Wir fordern Hauseigenthümer, Vermiether, sowie Miether von Wohnungen, Schlaf- und Arbeitsräumen hiermit auf, die in Betracht kommenden Räume den Wohnungskontroleuren und Polizeibediensteten zur Besichtigung auf Anfordern zu öffnen und zugänglich zu machen.

Im Falle der Weigerung müßte zwangsweise Oeffnung der zu besichtigenden Wohnungen und Räume auf Grund des § 30 Pol.-Strafgesetzbuchs von hier aus angeordnet werden.

Mannheim, den 26. Februar 1899. 15051

Großh. Bezirksamt
Dr. Strauß.

Bekanntmachung.

Die Ausübung der Baupolizei hier die Bestellung der Ortsbaukontroleure und Eintheilung der Kontrolbezirke betreffend. 14960

No. 17068 I. Wir geben hiermit bekannt, daß das **Gebiet der Stadt bezw. Gemarkung Mannheim einschließlich der Vororte Neckarau und Käferthal-Waldhof** mit Wirkung vom 1. Januar 1899 gemäß § 55 b der Landesbauordnung im Benehmen mit dem Stadtrath in **fünf Baukontrolbezirke** eingetheilt und daß für jeden Bezirk ein Ortsbaukontroleur bestellt worden ist.

Die Abgrenzung der 4 Bezirke der **Altstadt** ist folgende:

I. Bezirk.

Quadrate A 1—4, B 1—7, C 1—8, D 1—7, sämmtliche Quadrate L, M, N und O, Schwetzingervorstadt bis zur projektirten Augusta-Anlage (östliche Verlängerung der Planken).

Kontroleur: Der bisherige Ortsbaukontroleur **J. Fischer.**

II. Bezirk.

Quadrate E 1—7, F 1—7, G 1—7, H 1—7, J 1—7 K 1—7, sämmtliche Quadrate P, Q, R, S, T und U, sowie die östliche Stadterweiterung nördlich der Augusta-Anlage.

Kontroleur: Der bisherige Ortsbaukontroleur **A. Schmid.**

III. Bezirk.

Lindenhofgebiet und Mühlau, sowie Litera A 5 und 6, B 8, C 8, D 8; ferner E 8 u. 9, F 8, G 8, H 8—12, J 8—10, K 8—11 (Jungbusch) und das Neckarvorland.

Kontroleur: Ortsbaukontroleur **F. C. Albicker** (im Dienst seit 1. Januar 1899).

IV. Bezirk.

Neckarvorstadt, Industriehafengebiet, sowie **das ganze Gebiet** auf der rechten Neckarseite bis zur Grenze der alten Gemarkung Mannheim.

Kontroleur: Ortsbaukontroleur **A. Beck** (im Dienst seit 15. Dezember 1898).

Der V. Bezirk

besteht aus den **Vororten Neckarau und Käferthal-Waldhof** (jeweils das Gebiet der früheren Gemarkungen Neckarau und Käferthal).

Kontroleur: Ortsbaukontroleur **P. Streuling.** (bisher Bezirksbaukontroleur und Ortsbaukontroleur für Käferthal).

Zu ständigen Stellvertretern der Kontroleure in den Verhinderungsfällen des § 55 b Absatz 5 der Landesbauordnung wurden bestellt:

für Bezirk I. Kontroleur **Albicker.**
„ „ II. „ **Beck.**
„ „ III. „ **Fischer.**
„ „ IV. „ **Schmid.**
„ „ V. { für Neckarau ausschließlich Fabrikstation, Kontroleur **Albicker.** / „ Fabrikstation „ **Fischer.** / „ Käferthal-Waldhof „ **Schmid.** }

Wir bringen weiter zur Kenntniß der Einwohnerschaft und Interessenten, daß die Ortsbaukontroleure **jeder für seinen oben bezeichneten Bezirk** auch als **Wohnungskontroleure** für alle Fälle der **Wohnungsuntersuchung** bestellt worden sind und daß die Kontroleure in ihren Bezirken ferner zuständig sind, als **Sachverständige** bei Untersuchungen und Begutachtungen von gewerblichen Anlagen, insbesondere Fabriken und Wirthschaften, sowie bei Begutachtungen auf dem Gebiete der Feuer-, Sicherheits- und Gesundheitspolizei, soweit die nothwendigen Amtshandlungen mit Gebäulichkeiten, Wohnungen, Arbeitsräumen und dergleichen zusammenhängen.

Wir machen gleichzeitig darauf aufmerksam, daß alle **Anträge**, durch welche eine Amtshandlung der Ortsbaukontroleure veranlaßt werden soll, zunächst **beim Bezirksamt** zu stellen sind.

Mannheim, 14. Februar 1899.

Großh. Bezirksamt:
gez.: Dr. Strauß.

Nr. 7293. Vorstehende Bekanntmachung **wird hiermit** zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Mannheim, 24. Februar 1899.

Bürgermeisteramt:
Martin.
Schirrakla.

Bekanntmachung.

Jagdaufsicht betr.

(61) Nr. 19001. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir unterm Heutigen den Messerschmied Johann Harbarth von Schriesheim als Jagdaufseher des Grafen Franz von Oberndorff in Neckarhausen für die von Letzterem gepachteten Jagddistrikte, d. i. die Gemarkungen Ladenburg, Leutershausen, Neckarhausen, Rippenweiher und Schriesheim, verpflichtet haben.

Mannheim, 24. Februar 1899.

Großh. Bezirksamt.
Lacher. 14998

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche betr.

(61) Nr. 19816 I. In der Gemeinde Altenbach (Amt Heidelberg) ist die Maul- und Klauenseuche erloschen. 15049

Mannheim, 25. Februar 1899.

Gr. Bezirksamt:
Sternberg.

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche betr.

(61) Nr. 20270 I. In Oggersheim (Amt Ludwigshafen a/Rh.) ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. 15048

Mannheim, 26. Februar 1899.

Großh. Bezirksamt.
Sternberg.

Konkursverfahren.

No. 10079. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Wirths und Bäckers **Ludwig Beuder** hier ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke auf

Freitag, den 24. März 1899, Vorm. 10½ Uhr

vor Gr. Amtsgericht Abth. II, Zimmer No. 8 bestimmt.

Mannheim, 1. März 1899.

Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts:
Stall. 15065

Konkursverfahren.

Nr. 10080. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Damenschneiders **Franz Bilek** hier ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke auf 15067

Freitag, den 24. März 1899, Vormittags 10½ Uhr

vor Großh. Amtsgericht hier, Abth. II., Zimmer Nr. 8 bestimmt.

Mannheim, 27. Februar 1899.

Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.
Stall. 15067

Bekanntmachung.

Das unterm 29. Oktober 1898 gegen den Kellner Willy Bernhardt von Genthin erlassene öffentliche Strafvollstreckungsersuchen ist erledigt.

Genthin, 24. Febr. 1899. 14880

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten zur Instandsetzung des städt. Theils, sowie diejenigen zur Neuherstellung des der evangelischen Kirchengemeinde Käferthal gehörenden Theils der Umfassungsmauer des alten Friedhofs im Stadttheil Käferthal sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden, wobei vorbehalten wird daß jeder Theil eventl. besonders zur Vergebung gelangt.

Angebote hierauf sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens

Samstag, den 18. März, Vormittags 11 Uhr

bei unterfertigter Stelle einzureichen, woselbst dieselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter eröffnet werden. 15023

Die erforderlichen Unterlagen können ebendaselbst in Empfang genommen werden.

Mannheim, den 1. März 1899.

Hochbauamt.
Uhlmann.

Kanalbau-Ingenieur.

Nr. 1820. Für die hiesige Kanalisation wird ein tüchtiger im Entwurf und in der Bauleitung gewandter Ingenieur gesucht. 15040

Bewerber, welche bereits im Kanalbau thätig waren, erhalten den Vorzug.

Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche sind unter Beifügung von Lebenslauf und Zeugnißabschriften bis **zum 25. März d. Js.** dem unterzeichneten Amt einzureichen.

Mannheim, den 28. Febr. 1899.

Abtheilung Tiefbau:
Berger.

Bekanntmachung.

Nro. 1883. Für den Bau der hiesigen electrischen Straßenbahn suchen wir zum sofortigen Eintritt einen in Eisenbahnvorarbeiten bewanderten 14814

Geometergehilfen, zwei Techniker, zwei Bauaufseher,

welche bereits beim Bau von Kleinbahnen oder Straßenbahnen beschäftigt waren. Bewerbungen mit Angabe der Ausbildung, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen sind umgehend bei uns einzureichen. 14814

Mannheim, 24. Februar 1899.

Tiefbauamt:
Eisenlohr.

Bekanntmachung.

Nr. 8742. Die auf **Donnerstag, den 2. März l. J., Nachmittags 3 Uhr** anberaumte Versteigerung der Villen-Bauplätze im östlichen Stadterweiterungsgebiet: 14959

1. Elisabethstraße No. 10) / Beethovenstraße No. 1)	Eckplatz	672,76	qm.
2. Beethovenstraße No. 3		701,00	„
3. Beethovenstraße No. 5		727,07	„
4. Beethovenstraße No. 7) / Werderstraße No. 31)	Eckplatz	800,91	„
5. Werderstraße No. 33) / Werderplatz No. 1)	Eckplatz	752,51	„
6. Werderplatz No. 2		752,51	„
7. Werderplatz No. 3) / Elisabethstraße No. 12)	Eckplatz	753,80	„
	Zusammen	5160,56	„

findet nicht statt.

Mannheim, 28. Februar 1899.

Der Stadtrath:
gez. **Beck.**

Bekanntmachung.

Aus der **Seligmann Julie u. Leopold Ladenburg'schen Stiftung und ihren Zustiftungen** sind **pro 1899** und **am 2. Januar 1900 Stiftungspreise** im Gesammtbetrage von **M. 7807.16 Pfg.** verfügbar und zwar auf den 10. und 11. Mai u. 15. Juni je M. 685.72 Pfg., auf 19. Juni M. 875.—, auf 21. Juli M. 900.— auf 3. Juli M. 500.—, auf 19. Juli M. 350.—, auf 19. September M. 500.—, auf 9. Dezember M. 1400.—, auf 18. Dezember M. 875.— und auf den 2. Januar 1900 M. 350.—.

Von diesen Preisen ist **ein Theil für verarmte fremde Anverwandte** des seligen Stifters Herrn Seligmann Ladenburg oder seiner seligen Gemahlin Frau Julie Ladenburg und zwar ohne Unterschied des Standes und der Religion, — **der andere Theil** für solche bedürftige Familien oder ledige männliche oder weibliche Personen ohne Unterschied der Religion bestimmt, **welche durch unverschuldetes Unglück** in's Elend gerathen sind und **mindestens sechs Jahre lang ununterbrochen in Mannheim** gewohnt haben.

Hinsichtlich der Preisvertheilung von M. 900.— am 21. Juni 1899 tritt außer den oben genannten Bestimmungen die weitere hinzu, daß solche Bewerber, welche dem **Kaufmannsstande** angehören, in erster Reihe berücksichtigt werden sollen.

Bewerbungen um obige Stiftungen wollen unter Anschluß etwaiger Zeugnisse — von **auswärtigen** Verwandten der seligen Stifter **mit Nachweis der Verwandtschaft — innerhalb 14 Tagen** bei unterzeichneter Stelle eingereicht werden.

Hier wohnende Personen, welche **dauernd** aus öffentlichen Kassen Unterstützung beziehen, sind jedoch von der Bewerbung **ausgeschlossen** bezw. können **keine** Berücksichtigung finden.

Mannheim, 28. Februar 1899.

Stiftungskommission:
Beck. 15038
Lemp.

Bekanntmachung.

Fliegenlassen der Tauben betr.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die **Besitzer von Tauben verpflichtet sind, letztere während der Zeit der Frühjahrssaat**, d. i. von Mitte Februar bis Mitte April

einzusperren

und daß Zuwiderhandlungen nach § 40 Ziffer 1 der Feldpolizeiordnung mit Geld bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft werden. 14851

Mannheim, 22. Februar 1899.

Bürgermeisteramt:
v. Hollander.

Hafer-Lieferung.

Auf dem Submissionswege vergeben wir 1000 Centner prima **Hafer**, ganz oder getheilt, lieferbar nach unserer Wahl, franco Compostfabrik.

Als Gewicht wird dasjenige unserer Fabrikwaage der Berechnung zu Grunde gelegt.

Offerten mit Muster von mindestens **einem Liter** sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens

Samstag den 4. März d. J., Vormittags 11 Uhr,

auf unserem Bureau im städt. Bauhofe U 2 Nr. 5, einzureichen, zu welchem Zeitpunkt die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Submittenten erfolgt.

Angebote treten erst nach Umfluß von 8 Tagen, vom Eröffnungstage an gerechnet, uns gegenüber außer Kraft.

Städt. Abfuhr-Anstalt Mannheim.
Die Verwaltung.
Krebs. 14788

Bekanntmachung.

Nr. 1912. Interessenten zur gefl. Nachricht, daß wir im erweiterten Luisenpark im Almenhof eine weitere Schuttabladestelle eingerichtet haben und daß für die beigefahrene 15024

1spänner Fuhre 20 Pfg. und
1 „ 10 Pfg.

vergütet werden.

Mannheim, 24. Febr. 1899.

Tiefbauamt:
Eisenlohr.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Abpflasterung der Zufahrten auf dem Rheinbahnhofe Mannheim, etwa 1900 qm mit Sandstein, ist zu vergeben und werden schriftliche Angebote spätestens **bis 11. März d. Js., Vormittags 11 Uhr** auf meiner Kanzlei angenommen.

Pläne und Bedingungen liegen ebendaselbst zur Einsicht auf.

Zuschlagsfrist 3 Wochen. 15083

Mannheim, 28. Februar 1899.

Bahnbauinspektor.

Freiwillige Versteigerung.

Freitag, 3. März d. Js., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im **Pfandlokale Q 4, 5** hier i. A. des Herrn Rechtsagenten Freytag hier gegen baare Zahlung öffentlich versteigern: 15075

1 Kanapee, 1 Chiffonier, 1 einth. Kleiderschrank, 1 Kommode, 3 Tische, 5 Stühle, 1 Waschkommode und 1 Nachttisch mit Marmorplatten, 1 Waschkommode, 1 Nachttisch, 1 Handtuchgestell, 2 Spiegel, 1 Regulator, 2 Bettladen, 1 Rost, 2 Matratzen, 2 Deckbetten, 3 Kissen, 1 Unterbett, 1 Waage mit Gewichten, 1 Bild und 1 Hauskegen.

Mannheim, 2. März 1899.

Freimüller,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 3. März d. J., Nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 15072

4 Nähmaschinen, 1 Warenschrank, 1 Drehbank, 1 gold. Uhr, 1 Divan, 1 Kammgarnanzug, 1 Tisch, 2 Messer, 2 Schneidbretter, 2 Blumenstöcke und 1 Gaslampe mit Zuleitung.

Mannheim, 2. März 1899.

Freimüller,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Freitag, 3. März ds. Js., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier 15077

2 vollst. Betten, 1 Sopha, 2 Kommode, 1 Pianino und eine Parthie Theatergarderobe im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 2. März 1899.

Klaus,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Im Auftrage des Herrn R.-Anwalts Dr. Eugen Weingart hier versteigere ich am:

Montag, 6. März ds. Js., Mittags 12 Uhr

im Lokal E 6, 1 hier gemäß Art. 343, H. G. B. öffentlich 15082

100,000 Kilogr. La Plata Mais No. I.

nach aufliegendem Muster, lagernd im Lagerhaus der Mannheimer Lagerhausgesellschaft hier, unverzollt, ex Mannheim, zahlbar in Bankwechsel **Valuta** 16. März ds. Js. oder in Baar gegen Vergütung des Reichsbankdiscouts bis 16. März ds. Js. Die Auslade- und Lagerspesen gehen auf Rechnung des Steigerers.

Mannheim, 1. März 1899.

Zirkel,
Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Heute **Donnerstag, ½3 Uhr** im N 4, 11 part. 2 Bettladen mit Rost, eine Roßhaarmatratze, 1 Stahlrost, 1 2thüriger polirter Schrank, Vorhänge, Gallerien, Teppiche, Bilder, 1 großer Spiegel, Bücher, Spamers Conversationslexikon und Sonstiges.

Joh. Peter Irschlinger,
15066 Auctionator C 3, 4.

Umzüge,

Spedition von Reiseeffecten ic., Transport von Flügels Pianos, Geldschränke unter voller Garantie übernimmt billigst *12951

J. Kratzert
K 2, 11. K 2, 11.

Frisch eingetroffen:
Ia. holl. 15067

Angel-Schellfische.
Ernst Dangmann Nachf.
N 3, 12. Tel. 324.

Mannheimer Bank
Mannheim.

Actienkapital: M. 6 000 000.—
Reserven: M. 1 250 000.—

Wir vermitteln den **An- und Verkauf** sämmtlicher **Effecten** an der Mannheimer Börse und allen Börsenplätzen des In- und Auslandes zu den coulantesten Bedingungen.

Wir eröffnen **laufende Rechnungen** mit und ohne **Creditgewährung**, sowie **provisionsfreie Checkrechnungen.**

Wir empfehlen uns ferner zur **Aufbewahrung** und **Verwaltung** von Werthpapieren, und besorgen wir hierbei alle damit verbundenen Obliegenheiten, als die Verwerthung fälliger Zins- und Dividende-Coupons, Verloosungs-Controlle, Leistung ausgeschriebener Einzahlungen auf Actien etc. etc. unter vereinbarter Gebührenberechnung; desgleichen nehmen wir **verschlossene Werthgegenstände** in Verwahr. 12590

Wir besorgen des Weiteren die **Versicherung** von Effecten gegen **Coursverlust** zu mässigen Sätzen, ferner den **Einzug von Wechseln,** erlassen **Creditbriefe** auf alle Handels- und Verkehrsplätze billigst und halten uns in allen sonstigen in das Bankfach einschlägigen Geschäften bestens empfohlen.

Stadtpark.

Samstag, den 4. März 1899, Abends 8 Uhr

Margaretha Brandt

Concertsängerin aus Hamburg,

Oscar Fürst

Recitator und Humorist.

Eintrittspreis à M. 1.—, Abonnenten à **M. 0.50.** Karten vorher in der Musikalien-Handlung des Herrn **Sohler** und im **Zeitungskiosk.** 15089

Feueranzünder,

Bestes und billigstes Feuerungs-Hilfsmittel, sowohl zum Anzünden als auch hauptsächlich zur schnellen und völlig gefahrlosen Belebung eines schlechten oder erloschenen Feuers. 14970

Kein Petroleum-Unglück mehr möglich.

Verkauf in Ilvesheim bei **Chr. Höfer Nachfolger.**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, dass unser lieber guter Onkel, Grossonkel und Schwager 15001

Herr Carl Renner

heute Nacht im 79. Lebensjahre nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Renner.

Forstbezirk Schwetzingen.
Holzversteigerung.

Samstag, 4. März d. Js., Morgens 9 Uhr

anfangend werden im **Rathhaus in Ketsch** mit Borgfrist versteigert: 14655

Aus Distr. I. Hardtwald, Abth. 1 Sternallee:
34 eichene Klötze und Abschnitte von 25 bis 60 cm Stärke, 35 eichene Ausschußklötze, 2 Holzbuchen, 4 Buchen, 9 Akazien-, 5 Fichten-, 37 Lärchen-Stämme und Abschnitte.

Aus Distr. IV. Rheinwald:
57 eichene Klötze und Abschnitte von 30 bis 60 cm Stärke, 42 eichene Ausschußklötze, 78 Rüstern-Stämme von 25 bis 50 cm Stärke, 13 Hainbuchen-, 4 Weißrüstern-, 16 Pappel-Stämme.

Große Sendung wirklich hochfeiner

Schellfische

große per Pfd. 22 Pfg.
mittel „ „ 25 „

Cabliau

per Pfund 40 Pfg.
heute eingetroffen. *15084

Carl Müller,
R 3, 10 und B 6, 6.

Ia. frz. Gervais-Kaese

empfiehlt 15096

Ernst Dangmann,
Nachfolger,
N 3, 12. Tel. 324.

Rheinsalm
Soles Turbots
Holl. Schellfische
Cabljau, Schellen
Rothzungen
Merlans
leb. Bachforellen
Zander, Hechte
Bärsch, Karpfen

Ger. Aal, Lachs
Kiel. Sprotten

Dürrobst

große Auswahl 15099

Deutsche und ungar. Mehle.

Ph. Gund, D 2, 9 Planken.

Hochfeines Flaschenbier,
helles Wiener: ¹/₁ Flasche 19 Pfg.
dunkles Lager: ¹/₁ Flasche 17 Pfg.
liefert frei ins Haus 14369

H. Heidenreich, H 7, 8.

Solide — Arbeit
Sämmtl. Reiseeffecten
Lederwaaren
Hosenträger
Musterkoffer für

M. Bärenklau.
Inh. **Carl Bärenklau,**
Sattler, E 3, 17.

alle Branchen.
Schulranzen
Mappen etc.
Billigste Preise.
Grosse — Auswahl

Badische Bank.

Neunundzwanzigste ordentliche General-Versammlung.

In Gemäßheit des Art. 35 der Statuten werden die nach Art. 36 stimmberechtigten Aktionäre der Badischen Bank zur **neunundzwanzigsten ordentlichen General-Versammlung**, welche

Dienstag, den 11. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Banklokale

hier stattfinden wird, eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Bericht des Aufsichtsraths über die von ihm festgestellte Jahresrechnung und Vortrag des Berichts der Revisions-Commission.
2. Geschäftsbericht der Direktion.
3. Genehmigung der Bilanz, Feststellung der Dividende für das Geschäftsjahr 1898, Entlastung des Aufsichtsraths und der Direktion.
4. Wahl für die nach Art. 43 der Statuten austretenden 3 Aufsichtsraths-Mitglieder.

Die Aktionäre oder deren Bevollmächtigte, welche an dieser General-Versammlung Theil nehmen wollen, haben sich bis spätestens 8. April d. J. incl. in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr auf dem Bankbureau in Mannheim über ihre statutenmäßige Berechtigung durch Vorzeigung ihrer Aktien auszuweisen und zugleich ein nach den Nummern geordnetes Verzeichniß, und Bevollmächtigte außerdem ihre Vollmachten einzureichen.

Die Formulare der Verzeichnisse werden auf dem Bank-Bureau ausgegeben.

Auswärtige Aktionäre können an Stelle ihrer Aktien ein amtlich oder notariell errichtetes Verzeichniß, auf welchem ihr Aktienbesitz bestätigt ist, vorlegen lassen.

Am 10. April, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, können sodann gegen Rückgabe der über die Anmeldung ausgestellten Beurkundung, die Berechtigten die nur für ihre Person gültigen Eintrittskarten auf dem Bank-Bureau entgegennehmen oder abholen lassen. 15043

Mannheim, 25. Februar 1899.

Der Aufsichtsrath.

Badische Schifffahrts-Assecuranz-Gesellschaft in Mannheim.

Wir beehren uns, die Herren Aktionäre zu der am

Dienstag, den 28. März ds. Js., Vormittags 11½ Uhr

im Sitzungssaal unseres Gesellschaftshauses, B 2, 8 stattfindenden

Ordentlichen General-Versammlung

hierdurch ergebenst einzuladen.

Tages-Ordnung:

1. Geschäfts-Bericht des Vorstandes;
2. Bericht des Aufsichtsrathes über die von ihm festgestellte Jahresrechnung und Vortrag des Berichts der Revisions-Commission;
3. Genehmigung der Bilanz und Beschlußfassung über die Vertheilung des Gewinnes für das Geschäftsjahr 1898;
4. Entlastung des Aufsichtsrathes und des Vorstandes;
5. Wahl eines Revisors an Stelle des verstorbenen Herrn S. Noether laut § 34 der Statuten.

Betreffs der Legitimation zur Theilnahme an der General-Versammlung verweisen wir auf § 23 und folgende der Statuten.

Mannheim, den 2. März 1899.

Der Aufsichtsrath:

K. Dikfons. 15059

Professor Hertig de Giez.

Gymnasium de Mannheim

Salle de l'Aula.

Les 2. et 6 Mars, à 8 heures du soir

Conférences sur la littérature française contemporaine

avec récitation 14741

1ère séance Cyrano de Bergerac.

2ième „ F. Coppée, A. Daudet, P. Loti.

Prix d'entrée 1 séance 1.50, 2 séances 2.50.

Prix de faveur pour les maitres et les élèves des écoles supérieures.

En vente chez Monsieur **F. Nemnich librairie**, N 3, 7/8, Kunststrasse où l'on peut aussi se procurer les ouvrages ayant rapports à la conférence.

Total-Ausverkauf

in Handstickereien, Breitestr. Q 1, 1, dauert nur noch bis zum nächsten Dienstag, d. i. den 7. März.

Um die noch hier habenden Waaren vollends umzusetzen, verkaufe ich von jetzt ab sämmtliche Waaren unter 15081

dem Erzeugungspreise.

Am Lager befinden sich Tafeltücher mit Servietten in bunter Ausführung, ferner Decken, Handtücher, Läufer, Tablets in Pointlace, fertig oder nur angefangen, Material für Pointlace-Arbeiten am Lager, ferner Schürzen in sehr großer Auswahl, alles unter dem Fabrikpreise.

Q 1, 1, Breitestrasse. Q 1, 1.

Em. Grötschel,

Karlsbad.

Schellfische

(heute eintreffend)

Maccaroni

Gemüsenudeln

feine Mehle

per Pfund von 18 Pfennig an

Dürrobst

gemischtes Obst

in der beliebten Qualität

empfiehlt 15095

J. H. Kern, C 2, 11.

Tafel Schellfische

Cabliau 15093

Backschollen

Rothzungen

Tafel-Zander

Seezungen

Rhein- u. Weser-Salm

Lebende Forellen

Lebende Karpfen

Lebende Bärsch

Lebende Aale

Deckel-Schnecken

Alfred Grabowski

D 2, 1. Telephon 488.

Empfehle gegen

Husten u. Heiserkeit

Malz- Bonbons

do. Extract- „

do. Cachou- „

Althée- „

Zwiebel- „

Rettig- „

Spitzwegerich- „

Bienen-Honig- „

div. Gummi- „

Krimmels Balsam- „

Franz. Bonnets

Pastilles d'Orateurs.

Frz. Modes,

D 1, 4. 15079

Seezungen, Rothzungen, Schollen

Blaufelchen

Tafelzander

Schellfische

Cabliau

in lebendfrischer Waare eingetroffen

Rheinhechte

Schleien

Baersch

werden lebend geliefert.

Ferner empfehle: 15095

Obst-Melange

Acht ungar. Mehl

u. a. Sorten von 17 Pfg. pr. Pfd. an.

W. Wellenreuther,

P 5, 1, am Strohmarkt. Telephon 1295. 13928

Frische

Schellfische

per Pfd. 25 Pfg.

Cabljau

Stockfische

grüne Häringe

per Pfund 15 Pfg.

empfiehlt 15045

J. Wörner, G 4, 14,

Hamburger Fischhalle. Teleph. 1418.

Lebend frische

Schellfische

per Pfund 25 Pfg.

Kieler Bücklinge

4 Stück 20 Pfg.

wieder eingetroffen bei 15091

Georg Dietz, am Markt.

Telephon 559. G 2, 8.

Durlacherhof-Flaschen-Bier

Tafel-Bier

nach Pilsener Art

Dunkel Export Bier

à la Münchener

empfiehlt 15019

C. Rascher,

Merzelstr. 27 a.

Telephon 1368.

Für Frühjahr & Sommer

1899

sind sämmtliche erschienenen

Neuheiten

wollener & seidener

Damenkleiderstoffe etc.

in grossartiger Auswahl bereits eingetroffen bei 14313

J. Gross Nachf.

F 2, 6 (Inhaber: F. J. Stetter) am Markt.

Café zur Oper.

Guten Mittagstisch

von 90 Pfg. an und höher.

*14817 Jean Loos.

Tägl. frische

Fluß- u. Seefische

frisch gewässerte

Stockfische

empfiehlt 14994

Louis Lochert,

R 1, 1, am Markt.

Frische 15076

Schellfische

heute eintreffend, empfiehlt

Carl Fr. Bauer,

U 1, 9, a. d. Neckarbrücke. Telephon Nr. 1377.

Reine Pfälzer Weine

empfiehlt das Viertel zu 15, 20, 25 und 30 Pfg., über die Straße von 55 Pfg. an per Liter. 14057

Karl Schumm,

Mittelstraße 61—63.

Frische Eier

aus eigenem Hühnerhof. 14164

Käferthalerstraße 27, 2. St. Telefon Nr. 1067.

Aufgepasst!

Morgen Freitag früh wird auf dem Markte zwischen O und N 6 (Gockelsmarkt) **eine junge schwere prima fette Kuh** zu 45 Pfg. per Pfund ausgehauen. 15078

Unterricht

Berlitz School,

Sprachschule

für **Erwachsene,**

P 2, 14, 2 Treppen, gegenüber der Post.

Französ., Engl., Ital., Spanisch ꝛc. **von Lehrern der betreffenden Nation.** Nach d. Methode Berlitz hört, spricht u. schreibt d. Schüler, selbst d. Anfänger, nur d. zu erlernende Sprache. Klassen- u. Einzelunterricht für Herren und Damen v. 8 Uhr morgens bis 10 Uhr abds. Eintritt jederzeit. Probelektion gratis. Prospekte grat. u. frco. Ueber 80 Zweigschulen. 14746

Eine geprüfte **Französin**, von Paris kommend, wünscht Stunden zu ertheilen. Vorzügliche Referenzen. Offerten unter No. 14784 an die Exped. d. Bl.

Primaner ertheilt Nachhilfe. Beste Zeugnisse. Offerten unter Nr. 15058 an die Exped. dis. Bl.

Vermischtes

Ein hiesiger junger Arzt, mit sich schön entwickelnder Praxis, sucht behufs Abstoßung älterer Schulden Mk. 3500.— gegen genügende Bürgschaft und gute Verzinsung aufzunehmen. Nähere Auskunft geben 2 hies. Herren auf gefl. Off. sub 15022 an die Expd. d. Blattes

---

13—15000 Mk.

Als 1. Hypotheke 13—15000 M. zu 4½% sofort aufzunehmen gesucht. Offerten unter Nr. 14777 an die Expedition.

Junger Kaufmann wünscht sich in seiner freien Zeit mit allen vorkommenden schriftlichen Arbeiten zu beschäftigen. *15032 Gefl. Off. sub K. J. Nr. 15032 an die Expedition ds. Blattes.

Wer ist geneigt, am hiesigen Platze in guter Lage ein 3stöck. Magazin (event. auch Hinterbau), das sich als Packstube und Comptoir für eine Cigarrenfabrik eignet und auf längere Zeit zu miethen gesucht wird, zu bauen.

Offerten unter Nr. 15475 an die Expedition.

Eine Fabrik eines **Consum-Artikels**, welche in Mannheim eine **Detail-Filiale** zu errichten gedenkt, sucht mit **passender** *14912

Persönlichkeit

welche die Filiale auf eigene Rechnung übernehmen kann, in Unterhandlung zu treten. Offerten sub W. Nr. 14912 an die Exped. ds. Bl.

Wer seine Frau lieb hat und vorwärts kommen will, lese Dr. Bock's Buch: „Kleine Familie." 90 Pfg. Brfm. franc. **O. Klötzsch, Verlag Leipzig.** 14365

Für Vereine.

Nebenzimmer 50 bis 60 Personen fassend, separater Eingang, mit Clavierbenützung zu vergeben. **Friedrichsfelderstr. 18.**

Gefunden

(61.) Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 15047

ein Ehering,

ein Taschentuch,

ein Coupon.

Entlaufen

Junger männl. Hofhund schwarz mit weißer Brust verlaufen. Dem Wiederbringer Belohn. Vor Ankauf wird gewarnt. 15014 **A. Keidel,** G 7, 36.

Ankauf

6 pferdiger gebrauchter Benzin- oder Petroleum-

Motor

zu kaufen gesucht. Offert. befördert die Expedition unter No. 15069.

Verkauf

Ein **Haus mit Bäckerei** in Ludwigshafen a. Rh. sofort zu verkaufen bei 5000 M. Anzahlung, event. auch das ganze an tücht., zahlungsfäh. Bäcker zu verm. Offert. unt. Nr. 14782 an die Expedition ds. Blattes. 14782

Ein gutgehendes **Milch- u. Flaschenbiergeschäft** zu verkaufen. 15055

Bellenstraße 5.

M. 28000

1. Hypothek, unter **sehr günstigen Bedingungen** zu verkaufen. Näheres bei 14728 Auktionator **Stützel, P 6, 20.**

Verkauf.

213 qm Boden mit einstöckigem Seitenbau, gewölbtem Keller u. Saupen, Front 10 m für schönen Vorderbau. Günst. Bedingung. Näh. 13. Querstr. 49. 15006

Fahrrad (Dürkopp) billig zu verkaufen. 15016

Große Merzelstraße 27 a. part.

Eine Parthie leere Kisten abzugeben.

15017 **D 3, 9.**

Pianino

(v. Schwechten), gut erhalten, vorzügl. Ton, billig abzugeben.

K. Ferd. Heckel.

14214 **O 3, 10**

Zu verkaufen.

Ein eichener **Schreibtisch.** Anzusehen an Wochentagen von 10—12 Uhr M 7, 13, 3. St. 15060

Ein gut erhaltenes

Pneumatic-Rad

sofort zu verkaufen. 14487

Näh. in der Expedition.

Stellen finden

Schreiber

mit guter Handschrift, womöglich Maschinenschreiber und Stenograph (Gabelsberger) zu sofortigem Eintritt für chemische Fabrik in Ludwigshafen gesucht.

Offerten mit Gehaltsanspruch unter Nr. 15087 an die Expedit. dieses Blattes.

Hausbursche mit guten Zeugnissen gesucht. 15071

F 1, 10, Eckladen.

Junger Mann

findet Stelle in der Färberei u. Wäscherei 14999

Bismarckplatz 15/17.

Gesetzte Person,

welche kochen und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, sofort gesucht. 15002

S 1, 5, 5. Stock.

Tüchtige Weißnäherinnen und Lehrmädchen sofort gesucht. 15000

A. Oetcke, K 3, 13.

Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht F 5, 27 15044

Wohlerzogenes braves Mädchen per 1. April tagsüber zu 2 Kindern ges. F 3, 1, 1. St. 15006

Zum 1. April wird zu kleiner Familie ein sol., fleiß. Mädchen gesucht, das alle häusl. Arbeiten verrichten, etwas kochen u. bügeln kann. Näh. S 1, 17, 2. St. 15010

Ein anständiges Mädchen zum Austragen und Handarbeit gesucht. 15021

M 1, 2½, Laden.

Gesucht sofort: Tüchtiges Mädchen für Haushalt gegen hohen Lohn.

Näheres im Verlag. 15029

Ein braves, fleißiges **Mädchen**, das bürgerl. kochen kann und Hausarbeiten verrichtet, auf 1. April gesucht. Zu erfragen **L 11, 1,** 3. Stock. 15062

Gesucht auf 1. April ein eins. Mädch. v. Lande f. häusl. Arbeit i. kl. Fam. Näh. i. Verl. 15090

Jung. Mädchen f. häusl. Arbeit sof. gesucht. Q 1, 13, 3. St. *15043

Eine **Monatsfrau** gesucht K 2, 19 part. 15028

Stellen suchen

Junger Mann, der seine Lehrzeit auf **dem Bureau einer hiesigen Cigarrenfabrik beendigt hat** u. perf. stenographirt, sucht per 1. April, ev. auch früh. Stell. Off. u. No. 15044 an die Expedition.

Bautechniker

3 Sem. Bauschule, mehrj. Bau- und Bureaupraxis, sucht auf 15. März oder 1. April Stellung. Off. unter Nr. 14883 an die Expedition ds. Bl. erb. 14883

Zeichner

sucht Beschäftig. durch Zeichnen, Copiren v. techn. Zeichnungen ꝛc. Gefl. Off. unter No 15098 an die Expedition dieses Blattes.

Ein **Fräulein**, gesetzt. Alters, perfect. Stenographistin u. Maschinenschreiberin, sucht Stelle auf einem Büreau. Offert. unt. No 15026 an die Exped. dis. Blts.

Gebild. Fräulein gesetzt. Alters sucht Stelle als Stütze oder Haushälterin. Off. unter L. Nr. 14775 an die Exped. dis. Blattes.

Jüngeres **Mädchen** sucht aufs Ziel (1. April) Stelle. 15663

G 7, 6, 2. St.

Lehrlingsgesuche

Ein braver Junge

welcher Lust hat, die Etuisfabrikation für Gold- u. Silberwaaren, sowie Buchbinderei zu erlernen, wird bei sof. Bezahlung angenommen. 15003

Wilh. Grüner, Q 3, 19.

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen zu Ostern gesucht. **Briefliche** Offerten erbeten. *15030

B. Weil & Reinhardt.

Lehrling

findet unter günstigen Bedingungen Aufnahme in meinem Geschäfte. 15088

Jacob Fulda II.

Inh. **Wilh. Fulda,**

Garn-, Kurz- & Strumpfwaaren en gros.

Ordentl. **Junge** in die **Lehre** gesucht. **Jul. Krapp,** Tapezier u. Decorateur, **O 5, 12.** 15057

Eine hiesige **Cigarrenfabrik** sucht zum baldigen Eintritt einen

Lehrling

mit schöner Handschrift. 15085

Zu erfr. in der Exped. ds. Bl.

Magazine

Große Merzelstraße 27 a parterre, in der Nähe vom Bismarckplatz, **große Werkstatt** mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. 15007

Miethgesuche

Gut möblirtes Zimmer von einem Reisenden per sofort gesucht.

Offerten unter Nr. 15074 an die Expedition ds. Bl.

Wohnhaus zu miethen gesucht auf läng. Jahre. Zweistöckig, zum Alleinbewohnen, innerhalb der Stadt Mannheim gelegen. Gefl. Off. nebst Preisang. unt. No. 15019 an die Expedition ds. Blattes.

Möbl. Zimmer

gesucht event. mit Pension von solidem Kaufmann. Offert. mit Preis u. Nr. 15011 a. d. Expd.

Wohnung von 4 Zimmer u. Zubeh., womöglich Hochparterre, in guter Lage sogleich gesucht. Off. unt. K. M. No. 15012 an die Expedition dieses Blattes.

Ein unmöblirtes **Zimmer** mit sep. Eingang, für **Bureau** geeignet, in bester Lage zu miethen gesucht. Offert. unt. Nr. 15031 an die Expedition ds. Blattes.

Eine junge Dame sucht ein schön möbl. Zimmer mit Pension und Familienanschluß in guter Familie. Offert. unt. Nr. 15035 werden an die Expd. d. Bl. erb.

Junger Mann sucht ordentl. möbl. Zimmer am liebsten bei einer Wittwe.

Gefl. Offerten unter Nr. 15073 an die Expedition d. Bl.

Zu vermiethen

K 2, 19 Abgeschl. Wohng., 2 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. 15041

K 4, 13 Ringstr., schöner 3. Stock, bestehend aus 6 Zimmer, Küche, Keller, Magdkammer; 3 Zim., Küche u. Zub. per 1. Mai zu v. 15039

O 5, 12 Hrhs. Wohn. zu vermiethen. 15086

S 4, 13 Zim. u. Küche an 2 Leute zu v. 15046

U 2, 1 3. St., 2 Zim. und Küche z. v. 15070

Goniardplatz 6, 3. Stock, 3 schöne Zimmer mit Balkon per 1. April zu verm. 14991

Luisenring 43. Wohnung von 2 Zimmer und Küche an ruhige, kleine Familie z. v. 15015

Rosengartenstr. 17

2. St., schöne Wohnung, 6 Zim., Badzimmer und Zubehör sofort oder später zu verm. 14789

Näheres im 3. Stock.

Möbl. Zimmer

B 2, 10 3. St., mbl. Z. mit Pens. zu v. 15053

E 8, 11 4. St., gut möbl. Zim. z. v. 15020

F 7, 21 4. St., einf. möbl. Zim. sof. z. v. 14918

G 5, 21/22 3. St., 1 einf. mbl. Z. a. d. Str. sch. f. z. v. 15095

H 7, 13 3. Stock, ein schön möbl. Zimmer per sofort zu vermiethen. 15018

K 2, 7 schön möbl. Parterre-Zim. zu v. 14883

Q 7, 11 3. St. rechts. Ein möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermiethen. 14992

R 3, 15b 2 Tr. Ein schön möbl. Zimmer mit sep. Eing. sof. z. v. 15004

T 3, 10 1 Tr., möbl. Zimmer zu vm. 15027

U 6, 27 2 Tr., 1 gut möbl. Z. sof. zu v. 14092

Jungbuschstraße 3, 4. St. schön möbl. Zimmer pr. 1. April billig zu vermiethen. 15080

Große Merzelstraße 27 a. nächst dem Bismarckplatz, gut möbl. Parterrezimmer mit sep. Eing. sofort zu verm. 15008

Tattersallstr. 19, 4. St., sch. mbl. Wohn- und Schlafzim. mit freier Aussicht a. d. Bismarckpl. bis 15. März od. spät. z. v. 15083

Werderstraße 10, 2. Stock, gut möbl. Zim. z. verm. 15061

Schlafstellen

E 3, 5 4. St., 1 sch. Schlafstelle zu verm. 14809

F 5, 15 4. St. Schlafstelle zu verm. 13946

F 6, 12 sch. Schlafstelle mit Kost zu v. 13990

G 4, 3 2. St. Eine schöne Schlafstelle z. v. 14799

Kost und Logis

Ein jg. **Mann** findet in bess. isr. Familie gute Pension mit Familienanschluß. Näheres im Verlag. 14609

B 2, 10 3. St., einige Herren finden bürgerl. Mittags- und Abendtisch. 15054

E 2, 4/5 3. Stock. Guten Mittags- u. Abendtisch für bessere Herren. 14686

F 3, 15/16 Pens. für einige jg. Leute. 14885

F 4, 21 4. St. ein od. zwei anständige junge Leute in Kost u. Logis ges. 13569

L 15, 12 3 Trepp., guten bürgl. Mittags- und Abendtisch. 14[illegible]

N 4, 24 1 Treppe, bürgerlich[illegible] tags- und Abendti[illegible]

Q 4, 12 parterre, Fräulein [illegible] gesucht. Näh. part.

U 3, 23 Guter bür[illegible] Mittag[illegible] Abendtisch in u. außer [illegible] man zu haben.

Gelegenheitskauf für feinere Damen-Wäsche.

Neu eingetroffen. **Neu eingetroffen.**

Eine große Partie **feine Damen-Wäsche**, theilweise einzelne Stücke u. Modelle, bestehend in **Schweizer Stickerei** u. **Valenciennes Tag- u. Nachthemden, Frisirmäntel, Jacken, Hosen, Röcke, Tragkleidchen, Steckkissen** 2c. 2c.

bedeutend unter normalen Preisen. 14430

Ferner offerire: 1500 Stück **Reise-Muster** von Schürzen und Röcken in allen möglichen Façons.

Ferd. Weiss, Strohmarkt, O 4, 7. Mannheim.

Erziehungsanstalt von Dr. Plähn,
Realschule zu Waldkirch (Breisgau).
Badischer Schwarzwald.
90 Pensionäre, 13 Lehrer, Aufnahme vom 8. Jahr an; sorgfältigste Erziehung und Pflege; vorzügliche Lage; ausgez. Empfehlungen
Pension nebst Schulgeld von 750 Mark (Vorsch.) bis 1100 Mark (Untersec.)
Durch Erlass des Reichskanzleramts hat die Schule seit 1874 das Recht, Zeugnisse über wissenschaftl. Befähigung ihrer Schüler zum einjährig-freiw. Dienst auszustellen. 14380

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Donnerstag, den 2. März 1899.
62. Vorstellung im Abonnement A.

Der Kaufmann von Venedig.

Schauspiel in 5 Akten von Shakespeare.
Nach Schlegel's Uebersetzung.
Regie: Der Intendant.

Der Doge von Venedig	Herr Eichrodt.
Prinz von Marocco, } Freier der Porzia	Herr Porth.
Prinz von Aragon, } Freier der Porzia	Herr Godeck.
Antonio, der Kaufmann von Venedig	Herr Ernst.
Bassanio, } Freunde des Antonio	Herr Senger.
Solanio, } Freunde des Antonio	Herr Hildebrandt.
Salarino, } Freunde des Antonio	Herr Weger.
Graziano, } Freunde des Antonio	Herr Köchert.
Lorenzo. } Freunde des Antonio	Herr Steineck.
Porzia eine reiche Erbin	Frl. Lissi.
Nerissa, ihre Begleiterin	Frau Hesse-Berg.
Shylok	* * *
Jessica seine Tochter	Frl. Burger.
Tubal	Herr Tietsch.
Der alte Gobbo	Herr Hecht.
Launcelot Gobbo, sein Sohn, Shylok's Diener	Herr Löich.
Stephano, Diener der Porzia	Herr Moser.
Leonardo Diener Bassanio's	Herr Peters.

Senatoren von Venedig. Trabanten. Diener. Damen. Pagen.
* * * Shylok: Herr Carl Eckeimann vom Königl. Hoftheater in Dresden als Gast.

Kassenöff. ½7 Uhr. Anf. präzis 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Pause nach dem dritten Akt.

Gewöhnliche Preise.

Freitag, 3. März 1899, 62. Vorstellung im Abonn. B.
Fuhrmann Henschel.
Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.
Anfang 7 Uhr.

Colosseumstheater in Mannheim.

(Neckarvorstadt). Direktion: Friedr. Kerschbaum.
Donnerstag, 2. März 1899, Abends 8¼ Uhr
Zum 52. Male:

Capitain Dreyfus
und
Zola vor den Geschworenen.

Sensationsstück in 9 Bildern nach den genauen Berichten für die Bühne bearbeitet von F. Kerschbaum. 14995

Kaiser-Panorama
C 2, 10/11 gegenüb. dem Café-Imperial.
Orient-Reise des Kaiserpaares 1898
mit den Festlichkeiten in
Jerusalem, Konstantinopel etc.
Eintritt 30 Pfg. 14683 Kinder 20 Pfg.

Restaurant Löwenkeller
B 6, 30/31. Mannheim B 6, 30/31.
Telephon Nr. 1061.
Wiener Küche.
Prima helles u. dunkles Lagerbier
aus der Mannheimer Actienbrauerei Löwenkeller.
Gutgepflegte Weine renommirtest. Firmen.
Jeden Donnerstag Abend 8 Uhr
Frei-Concert
ausgeführt von Musikern der hiesigen Grenadier-Kapelle. 75505
Mittags- und Abendtisch-Abonnement.

T 2, 15. Restauration Fahsold T 2, 15.
Morgen Freitag 15034
Grosses Schlachtfest.

Wirthschaftseröffnung u. Empfehlung.
Meinem verehrl. Publikum, einer geehrten Nachbarschaft die ergebene Mittheilung, daß ich am 1. März die
Wirthschaft F 5, 21,
übernommen habe.
Gleichzeitig empfehle **Lagerbier der Mannheimer Actienbrauerei Löwenkeller, echte Pfälzer Weine, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.**
Indem ich aufmerksame Bedienung zusichere, sehe zahlreichen Zuspruch entgegen. 14907
Hochachtungsvoll
Friedr. Wagner.

Am 1. März a. c. befinden sich Wohnung u. Bureau
7, 13, 2. St.
Jakob Kaufmann.

Meiner werthen Kundschaft von hier und auswärts bringe hierdurch zur Kenntniss, dass ich mein **Geschäft** bis zur **endgiltigen Uebernahme des Kaufhauses** durch die Stadt weiterführe u. mein Lager in

Seiden- und Kleiderstoffen, Schwarzen Waaren,
Teppichen, Möbelstoffen, Gardinen, Linoleum etc.

mit allen **Neuheiten** assortirt ist. 11961

Ich bemerke, dass ich zu den bisherigen äusserst **reduzirten Preisen** weiterverkaufen werde u. sehe zahlreichem Besuche gerne entgegen.

Albert Ciolina.

Eine bedeutende Anzahl Linoleum-Reste, dabei auch solche für kleine Zimmer-Böden reichend, wird bis Ende ds. Mts. sehr billig abgegeben.
14945 *J. Hochstetter, C 4, 1.*

Mein **Velodrom**
ist jetzt wieder **eröffnet** u. das einzige hier am Platze **Fahr-Unterricht zu jeder Tageszeit.** Spezial-Maschinen zum Fahrenlernen. Fallen unmöglich, auch der Ungeschickteste lernt Fahren. — **Anmeldungen** nur bei mir. 15696
D 3, 4. — Teleph. 824.
Premierfahrräder
seit 24 Jahren
„Erste Marke“.
Allein-Vertreter:
F. Mayer, Velo-Depot, D 3, 4.

Rheinische Schuckert-Gesellschaft
für elektrische Industrie, A.-G., Mannheim.
Eröffnung eines grossen Musterlagers
für alle Artikel der elektrischen Beleuchtungsbranche im Geschäftshause der Oberrheinischen Bank, Breitestrasse, L 1, 2.
Kostenfreie Ausarbeitung von Anschlägen für Installationen im Anschluss 11560
an das städtische Elektricitätswerk in Mannheim.

Thürschliesser
„Merkur“ 78049
Selbstthätiger u. geräuschloser, empfiehlt unter Garantie
Telephon Nr. 664. **Carl Gordt, R 3, 2.**

Sodawasser u. feinste Brauselimonaden,
sowie **Syphon** und sämmtliche natürl. Mineralwasser
empfehlen 75433
M. Lang & Cie. vorm. A. Friedrich.
Kaufhaus N 1, 8. Telephon 700. Q 4, 6. Telephon 1289.

12296

Bettfed Reinigungs-Empfehlg.
K 4, 17. K 4, 17.
Meine in größt. unübertreff. Leistungsfähigk. erprobten u. mehrf. ärztl. empf. Maschinen z. Desinfic. u. Reinigen v. Bettfed. u. Dampf- u. Trocken-App. ist in K 4, 17 aufgest. u. empf. ich dieselbe zur gefl. Benützung. 12656
Frau **Jos. Walter Wwe. K 4, 17.**

Parquetböden werden gewicht und abgehobelt 11478
Blumenmaier, T 5, 15, 4. St.

Damen finden liebe volle Aufnahme unt. strengster Diskretion bei Frau **Schmiedel,** Hebamme, Weinheim. 18596

Hygiama. Hervorragendes Nähr- und Kräftigungsmittel. Zum tägl. Gebrauch vorzüglich geeignet an Stelle von Thee und Kaffee; namentlich bei
Magen- u. Darmleiden, Bleichsucht, Blutarmut, Nervosität, Reconvalescenz.
Für Frauen u. Mütter besonders empfehlenswerth.
Preis M. **1.60** und **2.50.** 14096
Vorräthig in den **Apotheken** und **Drogerien.**

Wer einmal
Kreuzstern Suppen à 10 Pfg. das Täfelchen, verwendet hat, wird sie stets weiter benützen, weil ihre Vorzüge u. Billigkeit Jedermann überraschen. Sie geben pro Täfelchen, nur mit Zusatz von Wasser, ½ Liter der vorzüglichsten Suppe. In 50 verschiedenen Sorten, wie Tapioca-, Erbs-, Nudeln-, Gersten-, Bohnensuppe 2c. zu haben bei 14990
Louis Lochert. R 1.

„Sultan-Thee“
Special-Marke 12003
per ½ Kilo, netto 500 Gramm, von **2—6 Mk.**
Vorzügliches Aroma, feinster Geschmack.
Jean Nichols Theelager, H 2, 18.

Das solideste Fahrrad ist
„Wanderer“.
Verkaufsstelle: 12806
Martin Decker, Mannheim.
Wanderer-Fahrradwerke von Winklhofer & Jaenicke, Chemnitz-Schönau.

Feueranzünder.
bestes und billigstes Feuerungs-Hülfsmittel sowohl zum Anzünden als auch hauptsächlich zur schnellen und völlig gefahrlosen Belebung eines schnellen oder erloschenen Feuers.
Kein Petroleum-Unglück mehr möglich!
Allein-Verkauf für Friedrichsfeld bei 14728
David Kenz, Friedrichsfeld.

Ausverkauf
einer Partie angefangener und fertiger 14744
Stickereien
vom 1.—10. März.
M. & E. Lein, C 1, 4.

An- und Verkauf
von **Liegenschaften** sowie **Besorgung in Hypothekendarlehen** vermittelt billigst 12589
Gg. Frz. Hochschwender, P 7, 20.

Pfeiffer & Diller's in Dosen
Kaffee-Essenz (Originalmarke)
ist erhältlich bei: 14818
Fr. Becker, G 2, 2.

MARCHIVUM